# Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 234. Abend-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 2. April 1887.


## Politische Uebersicht.

Breslau, 2. April.

Während im vergangenen Jahre die pommerschen Agrarier in der vielbesprochenen Petition der Pommerschen Oekonomischen Gesellschaft bei der Aufstellung der agrarischen Forderungen die Spitze nahmen, ist diese Rolle jetzt den ostpreußischen Agrariern zugefallen. In einer an den Reichstag gerichteten Eingabe, welche von einer Reihe ostpreußischer Großgrundbesitzer unterzeichnet ist, wird abermals ein vollständiger agrarischer Wunschzettel aufgestellt, und ebenso wie bei der vorjährigen, von Pommern ausgegangenen Agitation sollen jetzt mit dieser grundlegenden Petition überall in Deutschland die agrarischen Interessen zu einem neuen Ansturm auf die Gesetzgebung mobil gemacht werden. Nicht weniger als neun sehr schwerwiegende Forderungen enthält die allen Abgeordneten zugegangene ostpreußische Eingabe. Von diesen steht nur eine einzige Frage, die Frage der Spiritusbesteuerung, unmittelbar zur Entscheidung. Daß hierbei ein sehr ausgedehntes Privilegium hinsichtlich der Spiritusproduction wie des Spirituspreises gefordert wird, braucht kaum hervorgehoben zu werden. In einer anderen Frage, der Währungsfrage, in welcher die Petition begreiflicher Weise die weitestgehenden Argumente und Forderungen der Bimetallisten sich zu eigen macht, wird umgekehrt die Lösung in eine ferne Zukunft verschoben. Den Hauptbestandtheil der jetzt aufgestellten Forderungen bilden denn auch zollpolitische Wünsche. Der Weizenzoll soll von 3 M. pro Doppelcentner auf 8 M. erhöht werden. Für Roggen wird statt des gegenwärtigen Satzes von 3 M. ein Zoll von 5 M., für Hafer, Gerste, Hülsenfrüchte eine Verdoppelung des jetzigen Zollsatzes, für Raps und Rübsen eine Heraufsetzung von 2 Mark auf 5 Mark verlangt. Die Getreidezölle sollen danach auf nahezu das Doppelte oder nahezu das Dreifache erhöbt werden. Daneben wird ein Zoll von 50 M. pro Doppelctr. für Oleomargarin und von 40 M. für Kunstbutter, ferner Wollzölle von 50—150 M. und ein Flachszoll von 20 M. pro Doppelcentner verlangt. In der den einzelnen Forderungen beigegebenen Begründung tritt das Bestreben hervor, dem Reichstage sachliche Motive vorzulegen. Aber dieses Bestreben hat doch nicht verhindern können, daß die Petition in allen ihren Theilen die rücksichtslose Vertretung der agrarischen Interessen offen proclamirt. Daß es bei allen Zollvorschlägen auf eine entsprechende Vertheuerung der Waaren abgesehen ist, wird unumwunden zugestanden. So ist nach der Petition der Preis für Roggen doch noch nicht in gleichem Maße als der Preis für Weizen gesunken; außerdem müsse der verschiedene Preiswerth des Roggens und Weizens angemessen berücksichtigt werden, und aus diesen Gründen empfehlen die ostpreußischen Agrarier, die Zollerhöhung für Roggen niedriger zu halten als die für Weizen vorgeschlagene. Bei Gerste und Malz betont die Petition geradezu, daß die deutsche Landwirthschaft zu ihrer Existenz eine „bescheidene" Erhöhung der Preise für ihre Landbauproducte bedürfe, und deshalb auch die Zölle für die genannten Erzeugnisse soweit erhöht werden müßten, „daß man daraus eine kleine Besserung der Preise erwarten dürfe". Diese Worte sollen, wie erwähnt, zur Motivirung des Antrages auf „Verdoppelung" der Zölle auf Gerste und Malz dienen. Damit in dem Bilde kein agrarischer Zug fehlt, wird zur Begründung dieser Forderung außerdem angeführt, daß das Brauereigewerbe, welches als Hauptconsument für Gerste und Malz zu betrachten ist, „wohl mit zu den gewinnreichsten Industriebetrieben Deutschlands gehört". Rücksichtsloser ist wohl kaum jemals der socialistische Grundsatz gepredigt worden, daß man denen, die etwas verdienen, nehmen müsse, um denen, die nichts verdienen, geben zu können. Allerdings soll dieser Grundsatz in diesem Falle allein zu Gunsten der Grundbesitzer angewendet werden.

Die Kreuzzeitung nimmt Notiz von dem Gerüchte, daß Herr v. Giers sein Entlassungsgesuch gegeben habe und daß als sein Nachfolger der Botschafter am Berliner Hofe Graf Schuwalow, bezeichnet werde. Die Kreuzzeitung bemerkt hierzu:

Thatsache ist, daß Graf Schuwalow gestern Abend nach Petersburg abgereist ist. Indessen sind wir der Meinung, daß seine Berufung an die Stelle des Herrn v. Giers wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat. Ob die andere, von der „Nat.-Ztg." erwähnte Version, wonach mehr Aussicht dafür vorhanden sein soll, daß der russische Botschafter in Wien, Fürst Lobanow, zum Nachfolger des Herrn v. Giers berufen werden würde, der thatsächlichen Lage mehr entspricht, können wir mit Sicherheit nicht entscheiden, aber wir haben Grund zu glauben, daß der Rücktritt des Herrn v. Giers überhaupt nicht nahe bevorsteht. Katkow scheint dieses Mal den Bogen zu straff gespannt zu haben; wie wir anzunehmen berechtigt sind, ist es ihm nicht gelungen, das Vertrauen des Czaren zu Herrn v. Giers zu erschüttern.

Die französische Presse beschäftigt sich mit dem Erfolge, den das Ministerium Goblet in der Kammer errungen hat. Die Bemerkungen, welche die Blätter der verschiedenen Parteirichtungen an die Abstimmung der Kammer knüpfen, sind für das Cabinet nicht schmeichelhaft. Die opportunistischen Blätter erklären dem Ministerpräsidenten gerade heraus, daß er nur deshalb nicht gestürzt worden sei, weil es den Opportunisten noch nicht gepaßt habe, ihn gestern zu stürzen. Die gemäßigt-republikanischen Zeitungen sind mit Herrn Goblet höchst unzufrieden, weil er in seiner zweiten Rede ziemlich Alles wieder zurückgenommen habe, was er in seiner ersten Rede über die Nothwendigkeit eines Zusammengehens der Republikaner mit den Gemäßigten der Rechten äußerte, und weil er vor der Sommation des Herrn Clémenceau capitulirt und mit den Radicalen zu brechen nicht gewagt habe. Die radicalen Zeitungen wissen ihrerseits hierfür Herrn Goblet auch keinen Dank dafür und greifen ihn ziemlich lebhaft schon des einfachen Versuches wegen an, die Herrschaft der Radicalen von sich abzuschütteln. Die monarchischen und clericalen Blätter sind natürlich auf Herrn Goblet um so mehr aufgebracht, als er schließlich — das Schulgesetz als seinen höchsten Ehrentitel reclamirte. So dürfte die Stellung des Ministeriums Goblet die gleich precäre bleiben, wie bisher, und wenn dasselbe nun auch die Osterferien bis in den Mai hinein ohne weitere Gefahr überdauern dürfte, so kann doch die wirkliche Stabilität des Ministeriums kaum als eine gesichertere angesehen werden.

Das erste und entscheidende, mit 287 gegen 205 Stimmen abgegebene Votum der Kammer setzt sich folgendermaßen zusammen: für die Regierung stimmten 280 Republikaner, darunter 10 von der äußersten Linken und 60 von der radicalen Linken, sowie 7 Mitglieder der Rechten, und zwar Bonapartisten; gegen die Regierung stimmten 134 Mitglieder der Rechten und 71 Republikaner, darunter 50 von der äußersten Linken. 68 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung, nämlich 35 von der Rechten und 33 Republikaner, meistens Radicale, 17 Abgeordnete fehlten.

## Deutschland.

**Berlin**, 1. April. [Der Kronprinz.] Das „Berl. Tgbl." meldet aus zuverlässiger Quelle, daß zur Hebung des Halsübels neben einer Behandlung mit Elektricität eine Cur in Ems in Aussicht genommen ist, und daß sich der Kronprinz nach erfolgter Einsegnung seiner beiden jüngsten Töchter und nach dem Geburtstag der Prinzessin Victoria (12. April) nach Ems begeben wird.

**Berlin**, 1. April. [Deutscher Landwirthschaftsrath.] Die letzte Sitzung begann $10\frac{1}{4}$ Uhr unter Leitung v. Wedell-Malchow's mit der Besprechung des Gesetzentwurfes, betreffend den Verkehr mit Kunstbutter. Der Verhandlung wohnten der Geheimrath Kopf vom Reichsamte des Innern, Geheimrath Sell vom Reichsgesundheitsamt und Geheimrath Kruse vom Reichseisenbahnamt bei. Unmittelbar vor Beginn des Referates erschien, wie die „Voss. Ztg." berichtet, der Staatsminister von Bötticher in der Versammlung und richtete an dieselbe folgende Ansprache: „Lebhaft bedauere ich es, daß es mir bis jetzt nicht möglich gewesen ist, an Ihren Berathungen Theil zu nehmen; nicht Mangel an Interesse, sondern Beanspruchung durch Amtspflichten verhinderten mich daran. Was die Stellung der Regierung zu den Fragen betrifft, welche Sie beschäftigen und die die landwirthschaftliche Welt im Allgemeinen bewegen, so kann ich nur Bezug nehmen darauf, was mein College, der Minister für Landwirthschaft, vor einigen Tagen hier geäußert hat. Unser Interesse für die Schmerzen und Sorgen der Landwirthschaft ist ein lebhaftes und muß ein lebhaftes sein; denn kein Factor des wirthschaftlichen Lebens in Deutschland verdient so die Aufmerksamkeit aller Organe, welche die Entwickelung unserer Erwerbsthätigkeit zu fördern berufen sind, wie die Landwirthschaft. Wir würden es als eine Vernachlässigung unserer Pflichten erachten, wenn wir uns nicht der Krisis der Landwirthschaft mit voller Wärme und ganzem Interesse annähmen und wir begrüßen es jedesmal mit Dank, wenn eine so erleuchtete Körperschaft, wie diejenige, in deren Mitte ich mich befinde, mit ihrem Rathe und ihren Vorschlägen uns unterstützt. Alles was Sie uns entgegenbringen, wird sorgfältiger Prüfung unterzogen werden. Wir theilen mit Ihnen den Wunsch, daß Ihre Berathungen und unsere Beschlüsse dazu beitragen mögen, die Sorgen und Mühen im Lande, besonders aber in der Landwirthschaft, zu erleichtern. In diesem Sinne nehme ich an Ihren heutigen Berathungen Theil und hoffe, daß die Resultate derselben beitragen werden, einer schädlichen Concurrenz entgegenzutreten und das Interesse der Producenten und Consumenten gleichmäßig zu berücksichtigen." Es ergriff sodann der Vorsitzende das Wort, um auseinanderzusetzen, welcher Art das Vorgehen der Versammlung in der Frage des Verkehrs mit Kunstbutter sein müsse. Es sei dem aufgelösten Reichstage folgende Petition des Landwirthschaftsrathes im Januar d. J. übergeben worden: „Wir bitten, der hohe Reichstag wolle bei der Beschlußfassung über den Gesetzentwurf, betreffend den Verkehr mit Kunstbutter, die Bestimmungen des Entwurfs dahin ändern, daß 1) in §§ 1 und 2 statt der Bezeichnung „Kunstbutter" eine solche Bezeichnung gewählt werde, welche das Wort Butter nicht enthält; 2) in § 2 neben der Bezeichnung der Verkaufsgefäße mit der für den Artikel „Kunstbutter" gewählten officiellen Bezeichnung auch die Anwendung von Gefäßen mit bestimmter, von der bei der Milchbutter-Verpackung gebräuchlichen abweichenden Form vorgeschrieben werde; 3) das Gesetz eine Erweiterung dahin erfahre, daß a. eine Controle über die Fabrikation der Kunstbutter im Inlande hinsichtlich der Verwendung von in sanitärer Beziehung bedenklichen Rohmaterialien geschaffen und auch die Einfuhr von zur Fabrikation von Kunstbutter dienenden Rohmaterialien einer strengen Controle unterstellt werde, b. die Fabrikation von Mischbutter verboten werde und c. strengere Strafbestimmungen, insbesondere im Wiederholungsfalle des Betruges, getroffen werden." Diese Petition nebst ausführlicher Begründung sei später auch dem neuerwählten Reichstage unter-Art der breitet worden, und je nach der nunmehr zu fassenden Beschlüsse müsse dieselbe zurückgezogen und nach Maßgabe der letzteren durch eine neue ersetzt werden — oder aber genüge es, dieselbe durch die neuen Beschlüsse zu ergänzen.

Das Referat hatte Professor May-München übernommen. Derselbe führte aus, daß die gegenwärtige Art des Handels mit Kunstbutter auf der Absicht der Täuschung beruhe und insofern sowohl die Producenten, wie die Consumenten der Naturbutter schädige. Unter Beibringung eines beträchtlichen Materiales aus der Technik und Statistik der Kunstbutterfabrikation begründete Redner eine Reihe von Forderungen, betreffend die Benennung, Färbung und Form der Kunstbutter. In allen diesen Stücken soll sich letztere von der Naturbutter leichtkenntlich unterscheiden. Auf den in Stückenform vertriebenen Fettpräparaten soll nicht der Name des Verkäufers, sondern der des Erzeugers (Fabrikanten) eingeprägt werden. Mischung von Natur- und Kunstbutter soll als Verfälschung von Nahrungsmitteln bestraft werden. Rohstoffe für Buttersurrogate seien gesundheitspolizeilicher Aufsicht zu unterstellen. Der Eingangszoll für Oleomargarin sei von 10 M. auf 20 M. für 100 Kg. zu erhöhen. Es sprachen sodann Graf Lerchenfeld und Bokelmann-Kiel im Sinne der Anträge des Referenten, Korn-Breslau stellte eine Reihe von Abänderungs- und Zusatzanträgen, die den Sinn des Antrages grundsätzlich nicht ändern. Stöckel-Insterburg warnte vor zu weitgehenden Anträgen, welche nicht nur weniger Aussicht auf Annahme hätten, sondern auch zu beträchtlichen Uebelständen im Verkehre führen müßten, falls sie durchgehen. Geh. Rath Professor Sell machte auf die großen Schwierigkeiten aufmerksam, welche die Auffindung einer zur anderweitigen Färbung der Kunstbutter brauchbaren Farbe biete. Bislang sei es noch nicht gelungen, einen solchen Farbstoff zu ermitteln.

Günther-Roßwitz machte darauf aufmerksam, daß die Zollerhöhung auf Oleomargarin eine Reihe von Zollerhöhungen auf andere Fette nach sich ziehen müsse, und daß die Regierung aus diesem Grunde bei den deshalb gepflogenen Reichstagsverhandlungen sich ablehnend gegen die Erhöhung verhalten habe. Frhr. v. Welser-Ramhof empfahl, es möge vorgeschrieben werden, daß alle Naturbutter gefärbt würde, die Kunstbutter dagegen nicht; der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß eine ähnliche Anregung bereits im Reichstage ergangen sei, und daß er (Vorsitzender) dieselbe bei den Reichstagsverhandlungen im Auge behalten werde. v. Hövel-Herbeck erklärt eine möglichst bestimmte Stellungnahme für erforderlich. Nach einigen Schlußworten des Referenten, in welchen dieser auf die strengen Bestimmungen einiger Nachbarstaaten, namentlich Frankreichs, über den betreffenden Gegenstand hinwies, gelangte der

---

## Der Kopf der Freya.*) [22]

Erzählung von **A. Lütetsburg.**

Sie machte einen Versuch, eine verneinende Bewegung zu machen, aber derselbe mißlang vollständig.

„Ihr Glück liegt mir mehr am Herzen, als mein eigenes," fuhr Gustav immer schneller fort, „und ich sehe, daß Sie nicht glücklich sind. Ich ging zu Lars, um Auskunft von ihm zu verlangen und derselbe hat sie mir gewährt. Er hat mir den Grund nicht verschwiegen, der Sie von ihm trennte, Sigrid — können Sie im Ernst so niedrig von ihm denken?"

Er wartete einen Augenblick auf Antwort, aber vergebens. Sie saß bleich und still wie ein Marmorbild.

„Lars hat gewiß manchen Fehler, aber welcher Mensch ist fehlerlos? Dafür hat er einen großen Vorzug, den, daß er Sie unendlich liebt. Ja, Sigrid, er liebt Sie grenzenlos und Sie werden ihn unglücklich machen, wenn Sie ihm länger zürnen. Seien Sie barmherzig. Verzeihen Sie ihm die böse Stunde, wo er Worte zu Ihnen sprach, die vielleicht gerade einer großen Liebe und der Sorge für Sie entsprungen sind. Lars ist ein reicher Mann, Sigrid, er bedarf Ihres Reichthums nicht, sondern kann seine Gattin mit allem Luxus und Comfort umgeben, wie es sich für einen Mann von seiner Stellung geziemt. Vergessen Sie nicht, daß er nur Sie will, daß es ihm nicht schwer werden würde, eine Frau zu gewinnen. Wie können gerade Sie so mißtrauisch sein?"

Eine drückende Pause trat ein. Gustav wollte nicht weiter sprechen, sondern erst eine Entgegnung abwarten und sie sagte nichts. Eine Weile noch saß sie starr und unbeweglich, dann öffnete sie die Augen und ein bitteres Lächeln umspielte gleichzeitig ihren Mund.

„Lars hat einen warmen Vertheidiger in Ihnen gefunden," sagte sie beinahe hart.

„Er ist mein Pflegebruder," lautete die Entgegnung.

„Hat er Sie mir gesandt?"

„Nein, ich habe ihm meine Vermittelung angeboten."

Ihr Gesicht hatte jetzt einen trotzigen Ausdruck angenommen, in ihren Augen glühte es.

„Ah!" sagte sie tief aufathmend. „Und Sie wissen, Gustav, daß er mich aufgegeben hat?"

Gustav sah sie beinahe erschrocken an.

„Sigrid, ich denke — Sie hätten die Trennung gewollt?"

„Ja, ja, ich wollte sie, ganz recht. Aber wissen Sie — doch nein, lassen wir das. Sie meinen, ich soll mich mit Lars Seidelius aussöhnen und seine Gattin werden?"

Er gab nicht gleich eine Antwort, sie wurde ihm ja entsetzlich schwer.

„Ich bin aus dem Grunde zu Ihnen gekommen, Sie mit Lars zu vereinigen. Sie lieben ihn ja, Sigrid, machen Sie ihn nicht unglücklich. Es ist doch so schön, zu vergeben."

Ihre Lippen preßten sich zusammen in namenlosem Weh. Sie schauerte fröstelnd zusammen und zog das dünne Tuch fester um ihre Schultern. Nun erst war Alles aus, die letzte Hoffnung auf Glück entschwunden. Gustav Lindbäck gab ihr den Rath, sich mit Lars Seidelius auszusöhnen und seine Gattin zu werden.

Sie erhob sich von ihrem Sitz.

„Ich will mir Ihre Worte überlegen, Gustav, und meine Antwort darüber zukommen lassen," sagte sie, aber ihre Stimme hatte einen hohlen, blechernen Klang. „Wenn Sie wieder nach Hagas kommen, werde ich meinen Entschluß gefaßt haben."

Damit schritt sie an ihm vorüber, und es war etwas in ihrer äußeren Erscheinung, das ihn hinderte, noch den Versuch zu machen, sie zurückzuhalten. Langsamen Schrittes ging sie den Abhang hinunter und Gustav schaute ihr beklommenen Herzens nach. Als sie hinter der Fichtengruppe seinen Blicken entschwunden war, nahm er den Platz unter der Birke ein, den sie verlassen. Die Frage, ob er das Rechte gethan, drängte sich ihm auf. Er war fest davon überzeugt.

Und dennoch dünkte es ihm zweifellos, daß sie wenigstens für den Augenblick Lars nicht mehr so liebt, wie ein Mädchen den Mann lieben muß, mit dem sie glücklich zu werden hofft. Der Gedanke konnte ihn indessen das, was er gethan, nicht bereuen lassen. Er erinnerte sich des Briefes, den sie eines Tages an seinen Pflegebruder geschrieben, sie hatte ihn geliebt und ein Zwist konnte diese Liebe unmöglich aus ihrem Herzen reißen.

Der Tag hatte sich in dämmerndes Zwielicht verwandelt und der sanfte Mondesschimmer verklärte schon die schweigende Natur, als Gustav den Heimweg antrat. Es war ruhiger in ihm geworden, er glaubte auch den letzten Kampf siegreich überstanden zu haben. Er hatte das Gefühl grenzenloser Leere in sich, aber er hoffte, daß die Arbeit sie ausfüllen werde — immer Arbeit, immer Mühe und Ringen.

Er suchte frühzeitig sein Lager auf und war bald eingeschlafen, aber Sigrid wachte noch, als die goldigen Sonnenstrahlen ihr Gemach durchflutheten. Sie saß am Fenster, den Kopf zurückgelehnt und schaute mit schmerzenden Augen in den Tag hinaus. Nun erhob sie sich. Was sie in dieser Nacht durchkämpft, war fast zu viel für sie gewesen.

Sie liebte Gustav Lindbäck. Sie wußte es nicht erst seit gestern und vorgestern, sondern schon seit langer, langer Zeit. Aber sie hatte doch nicht geahnt, wie groß, wie allgewaltig diese Liebe in ihr geworden war. Sie war ein anderes Gefühl als das, was sie einst an Lars Seidelius geknüpft. Jene Neigung wurde für sie eine Quelle des Elends, der Unruhe, quälender Angst, wie still und befriedigt würde sie durch Gustav's Liebe geworden sein.

Aber hinweg — hinweg! Gustav Lindbäck hatte ihr gestern gesagt, daß sie Lars Seidelius verzeihen, daß sie sein Weib werden müsse. So hatte sie sich getäuscht. Wie beglückten sie seine Worte, als er von seiner eigenen Liebe zu ihr gesprochen, aber diese Liebe war nicht jenes warme, innige Gefühl gewesen, was sie so hoch beglückt haben würde, er hätte ihr sonst nicht den Weg zeigen können, den er sie gehen hieß. Und sie wollte ihn gehen, der anbrechende Tag hatte sie mit diesem Entschluß gefunden. Sie wollte der bangen Qual ein Ende machen und dadurch nicht allein sich den Frieden geben, nach dem sie jetzt heiß verlangte, sondern auch Anderen. Vielleicht hatte sie im Begriff gestanden, ein Unrecht zu thun — Alle sagten es ihr und Niemand würde auf ihrer Seite sein, wenn sie sich von Lars losriß.

Sie machte ihre Morgentoilette, sie kühlte die brennenden Lider und ordnete das reiche, blonde Haar. Dann ging sie zu Brita.

„Sigrid, Du siehst blaß aus," sagte die Schwester. „Armes Ding, ich möchte Dir helfen."

Sigrid zwang sich zu einem Lächeln.

„O, Brita, ich helfe mir selber. Nicht wahr, auch Du bist der Meinung, daß Lars Seidelius kein Egoist ist, daß ich ihm ein großes Unrecht zugefügt habe?"

„Wenigstens das letztere," versetzte Brita ausweichend.

Sigrid nickte nur leise mit dem Kopfe.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

folgende, von Bokelmann und Korn amendirte **Antrag** des Referenten (im Punkt 1 mit 22 gegen 15 Stimmen, in Punkt 2 einstimmig) zur Annahme:

„Der Deutsche Landwirthschaftsrath beschließt: Den hohen Reichstag zu bitten, bei der Beschlußfassung über den Gesetzentwurf, betreffend den Verkehr mit Kunstbutter, die nachstehenden Resolutionen in Berücksichtigung ziehen zu wollen: 1) Der Deutsche Landwirthschaftsrath erkennt als das erfolgreichste Mittel zur Beseitigung einer betrügerischen Concurrenz durch Kunstbutter die Färbung derselben mit einem unschädlichen Farbstoffe, durch dessen Beifügung sich dieselbe unzweifelhaft von der Naturbutter unterscheidet. 2) Sollte diese Maßregel nicht zur Anwendung gelangen, so bittet der Deutsche Landwirthschaftsrath mindestens durch die nachstehend angeführten Bestimmungen den dem Reichstage vorgelegten Gesetzentwurf ändern zu wollen: a. Für Fette und Fettpräparate, welche nicht ausschließlich aus thierischer Milch gewonnen werden, also auch solche aus dem Pflanzenreiche, darf die Bezeichnung „Butter" nicht angewendet werden. b. In § 2 des Gesetzentwurfes ist für den gewerbsmäßigen Verkauf in Stücken die „Würfelform" zu bestimmen. Ferner ist den in Stückenform, unter noch zu bestimmender Benennung in den Handel gelangenden Fettpräparaten nicht die Inschrift des Namens des „Verkäufers", sondern jene des „Erzeugers" und des „Fabrikationsortes" einzudrücken; letzterer ist auch auf der Umhüllung anzugeben. Wird Kunstbutter in ganzen Gebinden verkauft, so müssen dieselben eine ganz bestimmte ovale Form haben. c. Die Vermischung von Naturbutter mit Fettstoffen, welche der thierischen Milch nicht entstammen, fällt unter den Begriff der Verfälschung von Nahrungsmitteln und wird im Sinne des den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln betreffenden Gesetzes vom 14 Mai 1879 bestraft. d. Die zur Herstellung von Buttersurrogaten in Verwendung kommenden Rohmaterialien sind einer gesundheitspolizeilichen Controle zu unterstellen. e. Der Eingangszoll für Oleomargarin ist von 10 M. auf 20 M. pro 100 Klgr. und der Zoll auf andere als Speisefett dienende Fette in entsprechender Weise zu erhöhen. Die Ein- und Ausfuhr unterliegt hinsichtlich der äußeren Bezeichnung und Form der Gefäße den für das Inland geltenden Bestimmungen. Die Bestimmung, daß die Verurtheilung eines im Wiederholungsfalle bestraften Verkäufers öffentlich bekannt gemacht werden muß, ist in das Gesetz aufzunehmen."

[Militär-Wochenblatt.] v. Willich, Major und etatsmäß. Stabsoffizier des Braunschweig. Huf.-Regts. Nr. 17, mit der Führung des Schleswig-Holstein. Drag.-Regts. Nr. 13, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. v. Versen, Major aggreg. dem Neumärk. Drag.-Regt. Nr. 3, als etatsmäß. Stabsoffiz. in das Braunschweig. Huf.-Regt. Nr. 17 einrangirt. v. Blociszewski, Major und Escadr.-Chef vom 1. Brandenburg. Ulan-Regt. (Kaiser Alexander II. von Rußland) Nr. 3, dem Regiment aggregirt. Prieß, Sec.-Lt. vom Schlef. Ulan.-Regt. Nr. 2, in das 2. Rhein. Huf.-Regt. Nr. 9 versetzt. Büttner, Sec.-Lt. vom 3. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 62, dem Regt. unter Beförderung zum Pr.-Lt. mit Patent vom 22. März cr. aggregirt. Daniel, Zeughauptm. vom Art.-Depot in Neisse, zur Art.-Werkstatt in Straßburg, Lange, Zeug-Pr.-Lt. vom Art.-Depot in Stralsund, zum Art.-Depot in Neisse versetzt. v. Radecke, Gen.-Lt. a. D., zuletzt Commandeur der 4. Division, mit seiner Pension zur Disp. gestellt. Frhr. v. d. Goltz, Oberst.-Lt. zur Disp., zuletzt Major im großen Generalstabe, der Charakter als Oberst verliehen. Fockenbrock, Intendant.-Secretar.-Assist. von der Corps-Intendantur des V. Armee-Corps, zur Intendantur der 17. Div. zum 1. Juli d. J. versetzt. Seimert, Intendantur-Registrator von der Intendantur des V. Armee-Corps, zur Intendantur des VI. Armee-Corps zum 1. Juli d. J. versetzt.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau, 2. April.**

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Früh 6: Senior Neugebauer. Vorm. 9: Hilfsprediger Lehfeld. Nachm. 2: Sub-Sen. Schultze. — Beichte und Abendmahl früh 7: Diakonus Konrad und Vorm. 10½: Diakonus Gerhard. — Jugendgottesdienst Vorm. 11: Pastor D. Späth. — Passionspredigten Montag früh 7½: Derselbe. Dinstag früh 7½: Sub-Sen. Schultze. Mittwoch früh 7½: Diakonus Gerhard. Gründonnerstag früh 7½: Diak. Just. Nach der Predigt jedesmal Abendmahlsfeier. Nachm. 2, die gestiftete Predigt über das Fußwaschen: Senior Neugebauer. Charfreitag früh 6: Hilfsprediger Lehfeld. Vorm. 9: Pastor D. Späth. Nachm. 2: Diak. Konrad. Beichte und Abendmahl früh 7: Diak. Gerhard und Vorm. 10½: Sub-Sen. Schultze.

Begräbnißkirche. Vorm. 9: Hilfspred. Späth. Charfreitag Vormittag 8: Diakonus Just. Nachher Abendmahlsfeier: Derselbe.

Krankenhospital. Vormittag 10: Prediger Missig.

St. Trinitas. Vorm. 9: Prediger Müller. — Charfreitag Vorm. 9: Derselbe.

St. Maria-Magdalena. Früh 6: Sub-Sen. Klüm. Vorm. 9: Pastor Matz. Nachm. 2: Diak. Schwartz. — Beichte und Abendmahl Vorm. 7 und 10½: Senior Rachner. — Passionspredigten Montag früh 7½: Derselbe. Dinstag früh 7½: Sub-Sen. Klüm. Mittwoch früh 7½: Diak. Schwartz. Gründonnerstag früh 7½: Pastor Matz. Nachm. 2: Diak. Küntzel. — Beichte und Abendmahl Vorm. 9: Senior Rachner und Sub-Sen. Klüm. Vorm. 10: Diakonus Schwartz und Diak. Küntzel. Charfreitag früh 6: Diak. Schwartz. Vorm. 9: Hilfsprediger Späth. Mittags 12: Pastor Matz. — Beichte und Abendmahl früh 7 und Vormittag 10½: Diak. Küntzel. — Sonnabend Morgenandacht: Hilfsprediger Späth.

St. Christophori. Vorm. 9: Pastor Günther. Nachher Confirmation der Stadtkinder mit allgemeiner Beichte und Abendmahl. — Gründonnerstag Vorm. 10 und Charfreitag Vorm. 9: Derselbe. Nachher jedesmal Abendmahlsfeier.

Armenhaus. Vorm. 9: Prediger Liebs. — Charfreitag Vorm. 9: Derselbe.

Arbeitshaus. Vorm. 10½: Prediger Liebs. — Charfreitag Vormittag 10½: Derselbe.

St. Bernhardin. Früh 6: Diakonus Jacob. Vormittag 9: Hilfsprediger Thiel. Nachm. 2: Senior Decke. — Beichte und Abendmahl früh 6¾ und Vorm. 10½: Diakonus Jacob. — Jugendgottesdienst Vorm. 11½: Diakonus Jacob. Mittwoch 7½: Gebet und Communion: Diak. Jacob. Gründonnerstag 7½: Derselbe. Nach der Amtspredigt Abendmahl 8 Uhr: Derselbe. — Charfreitag früh 6: Diak. Licent. Hoffmann. Vorm. 9: Propst D. Treblin. Nachm. 2: Hilfspred. Thiel. Abendmahl Vorm. 6¾: Diak. Licent. Hoffmann und 10½: Senior Decke.

Hofkirche. Vorm. 10, Einsegnung der Confirmanden: Pastor Dr. Elsner. — Charfreitag Vorm. 10: Pastor Spieß. Nach der Predigt Abendmahlsfeier und Tags vorher, Nachm. 2, Vorbereitungspredigt: Pastor Dr. Elsner.

Elftausend Jungfrauen. Vorm. 9: Hilfspr. Semerak. Nachm. 2: Prediger Hesse. Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner und Prediger Hesse. — Gründonnerstag Vorm. 8½: Hilfspr. Semerak. Charfreitag früh 7½: Abendmahlsfeier des Männer- und Jünglings-Vereins vor dem Oberthor. Vorm. 9: Prediger Hesse. Nachmittag 2: Pastor Weingärtner. — Am Gründonnerstag und Charfreitag nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner und Prediger Hesse.

Claassen'sches Siechhaus. Gottesdienst Mittwoch: Pred. Hesse.

St. Barbara. Vorm. 8½: Pastor Kutta. Nachm. 2: Prediger Kristin. — Beichte: Pastor Kutta. Mittwoch Nachmittag 2: Prediger Kristin. — Charfreitag Vorm. 8½: Pastor Kutta. Nachm. 2: Prediger Kristin. Beichte: Beide Geistlichen in ihren Sacristeien.

Militär-Gemeinde. Vormitt. 11: Divisionspfarrer Kolepke. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. — Gründonnerstag Vorm. 10, Beichte und Abendmahl: Militär-Oberpfarrer und Consistorialrath Textor. — Charfreitag Vorm. 11: Divisionspfarrer Kolepke. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl: Derselbe.

St. Salvator. Vorm. 9: Senior Meyer. Nachher Confirmation der Kinder aus städtischen Elementarschulen. Nachm. 2: Pastor Etzler. Beichte und Abendmahl früh 8: Diakonus Weis. — Montag Vorm. 9, allgemeine Beichte und Abendmahl: Senior Meyer. — Mittwoch Nachmittag 2: Diak. Weis. — Gründonnerstag Vorm. 9, allgemeine Beichte und Abendmahl: Sen. Meyer. — Charfreitag Vorm. 9: Derselbe. Nachmittag 2: Pastor Etzler. Beichte und Abendmahl früh 7: Pastor Etzler und Vorm. 10½: Sen. Meyer. — Amtswoche: Pastor Etzler.

Bethanien. Sonntag Vorm. 10: Pastor Ulbrich. — Nachm. 2, Kindergottesdienst: Derselbe. Nachm. 5: Prediger Runge. — Charfreitag Vorm. 10: Pastor Ulbrich. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Derselbe. — Nachm. 5: Prediger Runge.

Evangelisches Vereinshaus. Sonntag Vorm. 10: Pastor Schubart. — Nachm. 2, Kindergottesdienst: — Montag Abend 7, Missionsstunde: Pastor Schubart. — Charfreitag Vorm. 10: Pastor Schubart. — Nachm. 6, Letzte Fastenpredigt: Derselbe.

Brüdergemeinde. Sonntag Vorm. 10 Predigt und Confirmation: Prediger Mosel. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Pastor Becker. Nachm. 4, Juden-Missionsgottesdienst: Derselbe. — Montag, Dinstag, Mittwoch und Donnerstag jedesmal Abends 6 Uhr, Lection der Leidensgeschichte: Pred. Mosel. — Charfreitag Vorm. 10, Predigt: Derselbe. Nachm. 2½, Feier des Todes Jesu: Derselbe. Nachm. 5: Juden-Missionsgottesdienst: Pastor Becker.

Bethlehem. (Adalbertstr. 24.) Sonntag Vorm. 10½: Pastor Becker. — Charfreitag Vorm. 10½: Derselbe.

† **St. Corpus-Christi-Kirche.** Sonntag, den 3. April. Altkatholischer Gottesdienst, früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Herter.

* **Freie Religionsgemeinde.** Sonntag, 3. April, früh 9¾ Uhr, Erbauung (Stiftungsfest) in der Gemeindehalle Grünstraße 6, Professor Binder. Abds. 7 Uhr ges. Feier desselben im gr. Saale des Café restaurant, Carlsstraße. Prolog, Ansprachen, Festrede, Toaste rc., dazwischen Chor- und Solo-Gesänge rc. rc. Gäste haben Zutritt. Entree nach Belieben.

---

**Von der Maria-Magdalenen-Kirche.** Wie wir s. Z. mittheilten, hatte sich der Fußboden im nördlichen Seitenschiff der Kirche in Folge des während der Löscharbeit beim Brande des Nordthurmes eingedrungenen Wassers gesenkt. Es mußte deshalb der Gottesdienst am vergangenen Sonntag ausfallen. Die sofort in Angriff genommenen Renovations-Arbeiten sind jetzt soweit gediehen, daß morgen, Palmsonntag, wieder die üblichen drei Gottesdienste stattfinden können. Den Hauptgottesdienst wird Herr Pastor prim. Matz selbst abhalten, und in seiner Predigt insbesondere auf den Brand Bezug nehmen. Wie wir hören, werden sämmtliche Mitglieder der Gemeindekörperschaft an demselben theilnehmen, so daß der Gottesdienst sich zu einem kirchlichen Dankacte gestalten wird. Heute Abend 6 Uhr wird die „Arme-Sünderglocke" den Palmsonntag einläuten, und auch morgen vor dem Früh- und Amtsgottesdienst eine Viertelstunde lang gezogen werden. — Wie wir hier noch erwähnen wollen, befinden sich unter dem Fußboden der Kirche keine gemauerten Grüfte, die Särge sind einfach in das Erdreich versenkt worden und stehen zum Theil in Reihen übereinander. Bei den Renovationsarbeiten fand man u. a. einen mit Sammet ausgeschlagenen Sarg. Derselbe enthielt die Ueberreste einer Frau, welche in grüne Seide gekleidet war, von der noch Ueberreste erkennbar waren. Viele Särge waren bereits verfallen. Sonderbarer Weise fanden sich einige Gebeine, denen verschiedene Gliedmaßen fehlten, hieraus darf man wohl den Schluß ziehen, daß bereits früher einmal der Fußboden der Kirche abgehoben worden ist. Man hat die aufgefundenen Gebeine an Ort und Stelle gelassen und die Vertiefungen mit frischer Erde ausgefüllt.

Von dem Pastor prim. Herrn Matz geht uns folgende Erklärung mit der Bitte um Aufnahme zu:

„Bei der fast allgemeinen und überaus herzlichen Theilnahme, welche der Thurmbrand unserer Magdalenen-Kirche in öffentlichen und privaten Kundgebungen gefunden hat und für welche ich im Namen der Geistlichkeit und der Gemeindekörperschaften von St. Maria-Magdalena innigen Dank sage, ist es eine zwiefach schmerzliche Erfahrung für mich, aus anonymen Zusendungen, wie aus mündlichen Aeußerungen entnehmen zu müssen, daß man den Geistlichen, insonderheit mir, als dem Verwalter des Pfarramts an der genannten Kirche, eine schwerwiegende Pflichtverletzung und Versäumniß vorwirft, weil wir das verhängnißvolle Abbrennen der Feuerwerkskörper veranlaßt oder doch nicht verhindert hätten. Ich sehe mich deshalb, zugleich im Namen meiner Herren Collegen, zu der Erklärung genöthigt: Die Verfügung über unser Kirchengebäude steht weder dem Pfarramt noch dem Gemeinde-Kirchenrath von St. Maria-Magdalena zu. Eine voraufgehende Anzeige oder Anfrage, betr. das Feuerwerk vom Thurm aus, ist mir nicht zugegangen. Irgend etwas in dieser Beziehung zu veranlassen oder zu verhindern, bin ich also gar nicht in der Lage gewesen."

---

* **Görlitz,** 1. April. [Garnisonwechsel. — Telephonverbindung.] Zur Einholung des Füsilier-Bataillons des 19. Infanterie-Regiments hatten sich gestern, Mittwoch, sämmtliche Kriegervereine der Stadt vereinigt. Der Fahne des Militär-Vereins folgten die Mitglieder des Vereins ehemaliger Gardetruppen, der Fahne des Kriegervereins „Kameradschaft" folgten die Mitglieder des Vereins ehemaliger Neunzehner. Beide Gruppen hatten ein Musikcorps an der Spitze. Die Vereine nahmen an einer Seite des Bahnhofes vor dem Eingange zum Perron Aufstellung. Zur Begrüßung des Bataillons hatten sich das Offiziercorps der Garnison und Vertreter beider städtischen Körperschaften eingefunden. Gegen ½2 Uhr fuhr der das Bataillon überführende Train in den Bahnhof ein; Aussteigen und Umhängen wurde mit militärischer Exactheit ausgeführt, und nun nahm das Bataillon vor dem Perroneingange Aufstellung. Der Commandeur, Oberst v. Blecken-Schmeling begrüßte hierauf das Bataillon mit warmen Worten, den Mannschaften die Treue zu ihrem Kaiser an das Herz legend und mit einem Hoch auf den Kaiser schließend. Hierauf sprach Oberbürgermeister Reichert vor versammeltem Offiziercorps Begrüßungsworte an das Bataillon. Die Stadt kann sich glücklich preisen, daß sie bei dem Verlust des Jäger-Bataillons sofort Ersatz erhält und man hofft, daß sich bald ein ebenso gutes Einvernehmen auch zwischen den Füsilieren und der Bürgerschaft entwickeln wird, wie es zu einem friedlichen Verkehr nur wünschenswerth ist. Major und Bataillons-Commandeur v. Ackermann erklärte, daß das Offiziercorps wohl mitfühle, wie schmerzlich es für eine Stadt sein müsse, die seit mehr als 50 Jahren hier in Garnison gewesenen Jäger verloren zu haben, aber auch die Füsiliere würden sich bemühen, in bestes Einvernehmen mit der Bewohnerschaft von Görlitz zu treten, um hier einen gleich guten Eindruck zu machen, wie in Hirschberg. Nun wurde zum Abmarsch geschritten. Durch die zu Tausenden angesammelte Menschenmenge brachen sich die Krieger-Vereine Bahn; ihnen folgte das Bataillon mit der Regimentsmusik an der Spitze. Das Einrücken erfolgte die Berlinerstraße entlang über den Postplatz durch die Steinstraße. Auf dem Obermarkt bildeten die Vereine Spalier, und das Bataillon ging im Paradeschritt durch die Reihen der alten Krieger nach ihrem neuen Heim, der Kaserne. — In der gestern Abend stattgehabten Versammlung, in welcher wegen einer telephonischen Verbindung zwischen Görlitz und Berlin berathen werden sollte, wurde, wie Görlitzer Blätter melden, einstimmig die Wahl eines aus sieben hiesigen Interessenten bestehenden Comités beschlossen. Dasselbe hat die Pflicht, alle diejenigen

---

# Kleine Chronik.

**Breslau, 2. April.**

**Von der ehelichen Gewalt oder Voigtschaft.** Die Pariser Advocatenconferenz erörterte jüngst die Frage, ob der Ehemann das Recht habe, Briefe, die an seine Frau gerichtet sind, ohne Erlaubniß zu öffnen, und entschied sie mit Ja. Die Pariser Blätter haben sich nun ebenfalls der Frage bemächtigt und der „Temps" hat sogar eine Enquete veranstaltet. Alexander Dumas spricht sich rückhaltlos für das Vorrecht des Ehemannes aus und begründet es damit, daß schon Jesus seine eigene Mutter in die ihrem Geschlecht gezogenen Schranken zurückwies, als sie ihn aufforderte, Wasser in Wein zu verwandeln. Sonst sind alle Stimmen gegen die Advocaten ausgefallen. Der „Figaro" bringt einen langen Leitartikel, in dem er ausführt, daß die Eröffnung eines Briefes der Frau durch den Ehemann unter allen Umständen eine unzarte, tactlose Handlung sei, die dem Ehemann nie zum Vortheil gereichen könne. Ganz aufgebracht ist Frau Adam, während die Romanschriftstellerin Georges Peyrebrune anerkennt, daß das Herkommen für das eheherrliche Vorrecht spreche, es aber mit der modernen Cultur für unvereinbar hält. Vacquerie steht im „Rappel" für die Gleichberechtigung der Ehegatten ein. Sein College vom „Rappel", Ernst Lefèvre, will sogar in der Kammer einen Antrag für Ausdehnung der Frauenrechte einbringen. Die „Deutsche Verkehrszeitung" bemerkt dazu, daß die Frage, ob der Ehemann berechtigt ist, Briefe seiner Ehefrau an Dritte zu öffnen, den Gegenstand einer Preußischen Obertribunals-Entscheidung vom Jahre 1858 bildet. Das Gericht spricht sich dahin aus, daß diese Frage unzweifelhaft bejaht werden müsse; die Befugniß des Ehemannes zur Eröffnung der Briefe seiner Frau folge von selbst aus seinen Rechten als Hausherr, insbesondere aber aus den ihm vermöge der ehelichen Gewalt oder Voigtschaft über die Ehefrau zustehenden Rechten.

---

**Teresina Tua** schwebte jüngst in Gefahr, der Kunst durch den losen Schalk Amor entfremdet zu werden. Der Ahnenstolz einer pommerschen Baronin hat sie vor dem Gang zum Traualtar bewahrt. Die Geigenfee lernte in Berlin den Gardelieutenant v. Z. kennen, welcher ihr sehr bald sein Herz und seine Hand antrug. Teresina fühlte die Liebe zu dem schmucken Offizier auch in ihrem Herzen erwachen, und als dieser ihr später gestand, daß dem Ehebund nichts anderes im Wege stehe, als seine — Gläubiger, versprach die graciöse Künstlerin, dies Hinderniß zu beseitigen. Frl. Tua beschloß nun, nach der Vaterstadt des Geliebten zu reisen, dort den Segen der Mutter in Empfang zu nehmen und dann die Bewohner des Städtchens durch ein Concert zu entzücken. Als die Liebesleute aber vor die Baronin v. Z. hintraten, erklärte diese, daß sie niemals ihre Zustimmung zu einer Mesalliance geben könne. Niemals dürfe ihr edler Name von einer Geigerin getragen werden. Teresina Tua war naiv genug, der ahnenstolzen Dame zu erklären, daß ihr der Künstlername Tua eigentlich viel werthvoller erscheine, als der einer Baronin v. Z. Sie zog es auch unter solchen Umständen vor, diesen Namen weiter zu tragen und ihrer Kunst treu zu bleiben. Das Concert in der Vaterstadt des Lieutenants wurde abgesagt und das Geld für die verkauften Billets zurückerstattet.

---

**Ein theures Manuscript.** Im Hotel Drouot in Paris wurde gestern ein prachtvolles Manuscript aus dem 15. Jahrhundert, im „Leben Jesu", welches Philipp der Gute, Herzog von Burgund, in farbiger Schrift ausgeführt und mit 16 Miniaturen geschmückt hatte, für 10 500 Franken verkauft.

---

**Ein Streit um 10 Pfennige** lag einem gestern vor der 11. Abtheilung des Berliner Amtsgerichts I verhandelten Processe zu Grunde. Kläger ist der Versicherungs-Inspector G., welchem als Rechtsbeistand der Redacteur J. Fränkel zur Seite stand, beklagt die Direction der Großen Berliner Pferde-Eisenbahn, Actien-Gesellschaft, vertreten durch deren Syndicus, Dr. jur. Carl Hilse. Der Sachverhalt ist nach dem Klagevortrage in Kürze folgender: G. bestieg am 24. December vorigen Jahres, Nachmittags 5 Uhr, an der Leipzigerstraße als zwanzigster Fahrgast einen Wagen der Pferdebahnlinie Behrenstraße—Hallesches Thor und entnahm von dem Schaffner den auf 10 Pf. lautenden Fahrschein. Bei dem starken Drängen gelang es H. nicht, denselben in die Ueberziehertasche zu stecken, der kleine Zettel fiel vielmehr zu Boden und wurde von der dort herrschenden Feuchtigkeit untauglich gemacht. In diesem Augenblick erschien ein Controleur in dem Wagen, um die Fahrscheine zu besichtigen. Da nun der Kläger den seinigen nicht vorlegen konnte, beanspruchte der Beamte nochmalige Lösung eines Fahrscheins, obwohl der anwesende Schaffner Müller II. dem Controleur versicherte, daß G. bei ihm soeben einen Fahrschein entnommen und bezahlt habe. Die verlangte Rückzahlung der zu viel gezahlten 10 Pf. lehnte die Pferdebahngesellschaft ab, und es wurde deshalb die obige Klage gegen sie angestrengt. Der klägerische Vertreter beantragte Verurtheilung der Beklagten, wohingegen Dr. Hilse für Abweisung der Klage plaidirte. Er vermißt in der Klage den Nachweis, daß die zurückverlangten 10 Pf. wirklich in die Kasse der Beklagten geflossen seien, denn dieser sei aus der unter Beweis gestellten Behauptung des Klägers, daß er an den Schaffner Müller II. für die nämliche Fahrt zweimal je 10 Pf. gezahlt habe, nicht geführt. Beträge, welche die Schaffner ohne Aushändigung eines Fahrscheins erlangen, behalten sie und kommen der Gesellschaft nicht zu Gute. Um den Beweis zu führen, daß die Beklagten die zu viel gezahlten 10 Pf. erhalten, müßte die Entnahme und Vernichtung des betreffenden Fahrscheines dargethan werden. Die Schaffner seien keineswegs Empfangsberechtigte der Beklagten, und sie haben auch keinen ausdrücklichen Vollmachtsauftrag. Nur gegen Aushändigung eines giltigen Fahrscheins darf rechtsverbindliche Zahlung an sie geleistet werden. Dr. Hilse protestirt gegen die vorgeschlagene Vernehmung des Schaffners M., da derselbe durch eine solche in die Gefahr gebracht werden könnte, entweder eine strafbare Handlung zu bekennen oder einen Meineid zu leisten, und bestreitet, daß die Erklärung des Schaffners an den Controleur im Namen der Beklagten abgegeben sei. Schließlich führt Dr. Hilse aus, daß das Aufbewahren der Fahrscheine, wie auf denselben vermerkt steht, eine ausdrückliche Bedingung des Beförderungsvertrags sei. Die Gegenleistung der Fahrgäste beruhe nicht blos in der Zahlung des Fahrgeldes, sondern gleichzeitig in Annahme, Aufbewahrung und Vorlegung des Fahrscheins. Wer sich dem nicht füge, hat sein Recht zur Mitfahrt verwirkt. Redner verweist auf die analogen Einrichtungen bei den Eisenbahnen, bei denen der Verlust des Fahrscheins recht üble Folgen nach sich ziehe. Redacteur Fränkel hebt hervor, daß bei den Eisenbahnen reichsgesetzliche Vorschriften bestehen, behauptet aber unter Berufung auf eine amtliche Auskunft, daß dort im Falle des Nachweises des Verlustes des gelösten Billets von einer nochmaligen Bezahlung Abstand genommen werde. Seiner Meinung nach sei hier der von der Beklagten verlangte Nachweis, daß die streitigen 10 Pfennige in die Kasse derselben geflossen sind, geführt. Unregelmäßigkeiten bei den Beamten könnten nicht vermuthet, sondern müßten bewiesen werden, übrigens bestätigte die Nummerncontrole die Richtigkeit der klägerischen Behauptung. Auch sei es zweifellos, daß der Schaffner im Wagen der einzige Bevollmächtigte der Gesellschaft ist. — Der Gerichtshof erkannte diese Rechtsausführungen als richtig an, gelangte aber dennoch zur Abweisung der Klage, weil der Kläger die streitigen 10 Pfennige ohne Protest und Vorbehalt gezahlt habe. Gegen dieses Urtheil wird Berufung eingelegt werden.

---

**Eine hübsche Schwalbengeschichte** erzählen Wiener Blätter: Als vor zwei Jahren die Schwalben sich zur Abreise nach dem Süden rüsteten, befestigte der Schneider Peter Tkadletz in Lacznow am Gefieder einer in seiner Behausung sich aufhaltenden Schwalbe ein mit Oel getränktes Papierchen, auf das er die Worte geschrieben hatte: „O Schwälbelein, o Schwälbelein, wo magst du denn im Winter sein?" Das Thierchen stellte sich wirklich im Frühjahr 1886 in seinem Neste wieder ein. Es trug ein ebenfalls in Oel getauchtes Zettelchen an sich mit der Aufschrift: „Florenz, Castellari's Haus! Viel Grüße bring' ich mit heraus!" Der Schneider ist begierig, ob die Schwalbe in diesem Jahre sich in ihrem Neste wieder einstellen und was sie bringen wird.

---

**Die Zahl Dreizehn.** Er: „Jetzt, da ich Ihr Jawort habe, reizende Clairebelle, erlauben Sie mir eine Frage: Sind sie abergläubisch?" — Sie: „Abergläubisch, — warum interessirt Sie das, Jake?" — Er: „Das kann ich Ihnen erst sagen, wenn Sie meine Frage beantwortet haben werden." — Sie: „Nun denn, ich bin nicht im Mindesten abergläubisch." — Er (freudig erregt): „So kann ich es Ihnen denn ruhig mittheilen, — Sie sind meine dreizehnte Braut!" — —

---

## Räthsel.

Noch heute müssen leider oft wir lesen,
Daß es Hesperiens Zauberland verheert;
Was vorher bei den Römern ist gewesen,
Das zeigt dasselbe Wort uns umgekehrt.

---

Wenn sich mit e erweisen wird
Das Wort mit i, man's preisen wird;
Mit ü nicht stets man's glauben wird,
Wenn es nicht erst bestätigt wird.
Gelingt's mit i dem weisen Wirth.
Dann gern der Gast es speisen wird.

---

Wie stürmt dort einher das Gespann!
Ein Insect hat den Rappen gestochen,
Und in wüthendem Schmerz hat den Bann
Des Zügels und Zaums er gebrochen.
Doch der Lenker des Rosses weiß Rath:
Ein Druck — und vergebens sich reckt es.
Was half bei der rettenden That?
Den Namen bedenk' des Insectes.

M. H.

---

Weithin dehn' ich mich aus und umfasse die mächtigsten Reiche;
Macht ihr den Kopf mir zum Fuß, lieg' ich in Welschland als Stadt.

C. L.

Schritte zu thun, welche nothwendig sind, eine telephonische Verbindung von Görlitz und seinen Nachbarorten mit Berlin zu ermöglichen, und alsdann sich aus den Nachbarorten nach freier Wahl mindestens je ein Mitglied zu cooptiren. Aus der Wahl als Comitémitglieder gingen hervor die Herren Dr. Schuster, Julius Arnade, Banquier Otto Müller, Wollstein, Reiber, G. Streit und H. Kienitz. In einer demnächst einzuberufenden Sitzung wird sich das Comité constituiren und seine Thätigkeit, über welche es später öffentlich berichten wird, beginnen. Entstehende Kosten sollen durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden.

---

**Hirschberg**, 1. April. [Festlichkeiten.] Die bei der Einholung der neuen Garnison betheiligt gewesenen Corporationen veranstalteten Abends zu Ehren des 5. Jägerbataillons in verschiedenen Localitäten der Stadt besondere Festlichkeiten. Seitens der ehemaligen Jäger fand in der „Kaiserhalle" ein solennes Festessen statt. Hierbei hielt der Vorsitzende der Festcommission, Herr Rentier Bergmann, eine Ansprache, welche mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm den Siegreichen schloß. Nach dem Gesange eines Festliedes gab Herr Bürstenfabrikant Schwanitz einen Ueberblick über das Entstehen und die Geschichte des Jägerbataillons, mit dem Wunsche schließend, daß dasselbe in Hirschberg eine neue Heimath finden möge. Sodann nahm der stellvertretende Vorsitzende des „Vereins ehemaliger Schützen und Jäger" in Breslau, Herr Oberamtmann Walter das Wort, um auch seitens der ehemaligen Mitglieder des 6ten Jägerbataillons in Breslau den hiesigen Kameraden Grüße zu übermitteln und unter Hinweisung auf die gemeinsam berührende Geschichte der Jägerbataillone auf die schlesischen Jäger ein Hurrah auszubringen. Weitere Toaste folgten nach. An die Festtafel schloß sich ein Commers, zu welchem das vollständige Offiziercorps, sowie die Chargirten und sonstige Angehörige der neuen Garnison sich eingefunden hatten. Herr Kaufmann Habermann entwarf ein treffliches Bild von dem durch den Garnisonaustausch herbeigeführten Wechsel der Farben, „Blau und Grün" und knüpfte daran ein Hoch auf Alles, was „grün" ist, Wälder und Felder, Jäger und Jagd. Das Offiziercorps fühlte sich durch den Toast so sympathisch berührt, daß die Mitglieder desselben dem Redner persönlich ihren Dank abstatteten. Herr Stud. Eckert hielt hierauf eine Ansprache, welcher er die Errungenschaften des deutschen Vaterlandes mit besonderer Beziehung auf den Antheil, welchen die Jäger an denselben haben, zu Grunde legte. Sein Hoch widmete er den Jägern aller Bataillone von 1813 bis heute. Eine Ueberraschung bildete sodann das Auftreten der Schalmeien-Berggeister-Capelle, noch mehr aber das plötzliche Auftreten des Berggeistes Rübezahl, welcher den Garnisonwechsel in poetischer Form humoristisch schilderte und ein Hoch auf „Kaiser und Reich und seinen Thron, sowie auf unser Jägerbataillon!" ausbrachte. Von allen Arrangements sichtlich angenehm berührt, erklärte der Bataillonscommandeur, Herr Oberstlieutenant v. Müller, daß es ihm allerdings schwer geworden, von Görlitz zu scheiden, daß aber der Empfang in hiesiger Stadt tief in sein Herz gedrungen sei und das Bataillon zur steten Dankbarkeit auffordere. Den alten Kameraden aber weihe er ein volles Glas! Demnächst gedachte Herr Pastor Schenk in einem Hoch der Frauen, welche nach dem Beispiel der hochseligen Königin Luise, wie in den Freiheits- und neueren Kriegen, gewiß auch jetzt zu jedem Opfer, welches ernste Ereignisse erfordern, bereit sein würden. Unter weiteren Ansprachen und Gesängen von Festliedern fand der Commers in gehobener Stimmung seinen Fortgang. Die Stadt war Abends prächtig illuminirt.

---

* **Kreuzburg OS.**, 1. April. [Vom Gymnasium.] Die hies. städtischen Behörden hatten sich an die Regierung mit dem Antrage auf Verstaatlichung des hiesigen städtischen Gymnasiums gewandt, sind jedoch abschläglich beschieden worden. In dem betreffenden Bescheide wird besonders hervorgehoben, wie mit Rücksicht darauf, daß im Jahre 1877 der König unter landesherrlicher Genehmigung der von dem Commerzien-Rath Simon Cohn behufs Umwandlung der damaligen hiesigen höheren Bürgerschule in ein Gymnasium gemachten Schenkung auf Antrag der Stadt und des Commerzien-Raths Cohn gestattet hat, daß fortan das Gymnasium die Bezeichnung „Städtische und Simon Cohn'sche Stiftung" führt, dem hiermit in Widerspruch stehenden Gedanken der Verstaatlichung nicht näher getreten werden kann. Die Staatsbehörde nimmt jedenfalls an, daß bei einer event. Verstaatlichung des Gymnasiums der Commerzien-Rath Cohn in die dann nothwendige Aenderung in der Bezeichnung der Anstalt nicht willigen und event. dann seine nur mit der Bedingung, daß das Gymnasium seine jetzige Bezeichnung führt, gemachten, für die Existenz der Anstalt nothwendigen Schenkungen zurückzieht. Commerzien-Rath Cohn hat f. Z. den Bauplatz und die Hälfte der Gesammtbaukosten des Gymnasialgebäudes gegeben, sowie außerdem die Anstalt noch mit bedeutenden Geldmitteln zu Stipendien ausgestattet.

## Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**Petersburg**, 2. April. Zu den Depeschen über einen beabsichtigten heiligen Krieg Afghanistans gegen Rußland bemerkt das „Journal de St. Pétersbourg", die feindselige Haltung des Emirs werde durch nichts motivirt; die in Petersburg wieder aufzunehmenden afghanischen Grenzverhandlungen würden zeigen, wie unbegründet jene Gerüchte sind.

**London**, 1. April. Der Postdampfer „Moor" ist gestern auf der Ausreise in Capetown angekommen.

**Hamburg**, 1. April. Der Postdampfer „Moravia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft ist, von Newyork kommend, heute früh 5 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

# Handels-Zeitung.

**Breslau**, 2. April.

* **Die deutsche Reichsbank** hat den Satz für den Ankauf von Wechseln am offenen Markte von $2\frac{3}{4}$ auf $2\frac{1}{2}$ pCt. herabgesetzt.

W.T.B. **Petersburg**, 2. April. Die Zolleinnahme pro 1886 beträgt 108 300 000 Creditrubel, 9 800 000 R. mehr als 1885. Einfuhr an Edelmetall 5 800 000 R. gegen 5 900 000 R. Ausfuhr an Edelmetall 14 100 000 R. gegen 6 800 000 R. Waareneinfuhr 382 800 000 R. gegen 379 700 000 R. Waarenausfuhr 436 500 000 R. gegen 497 900 000 Rubel.

* **Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.** In der gestrigen in Cöslin abgehaltenen Generalversammlung wurde die Dividende pro 1883 auf 2 pCt. festgesetzt und der Verwaltung Decharge ertheilt. Die Hauptdirection wurde ermächtigt, bei geeigneter Lage des Geldmarktes das Gleichgewicht zwischen Hypothekenbriefen und Hypothekenforderungen durch Kündigung der überschiessenden Hypothekenbriefe herzustellen, und demnächst die Genehmigung der königlichen Regierung zur Auszahlung der Dividende nachzusuchen. Zu obigem Beschlusse wird bemerkt, dass die Dividende voraussichtlich am 1. Juli cr. gezahlt werden wird. („Nat.-Z.")

* **Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.** Im März d. J. wurden vereinnahmt 59 548 Mark 90 Pf., dagegen im März vorigen Jahres 58 970 Mark 50 Pf., so dass sich diesmal ein Plus von 578 Mark 40 Pf. ergiebt.

* **Grosse Berliner Pferdebahn.** In der General-Versammlung wurden an die Verwaltung verschiedene Interpellationen gerichtet, auf welche die Direction erwiderte, dass die zu Neubauten erforderlichen Gelder bis jetzt den „bereitesten" Mitteln der Gesellschaft entnommen worden seien. Sobald sich das Bedürfniss herausstellen sollte, Capital zum Bau neuer Linien zu beschaffen, werde die Verwaltung eine entsprechende Capitalerhöhung in Vorschlag bringen. In diesem Jahre würde dies voraussichtlich noch nicht erforderlich sein, die Verwaltung gedenke allenfalls Ende dieses oder Anfangs nächsten Jahres damit vorzugehen. Es stände noch nicht fest, ob Actien oder Obligationen emittirt werden würden. Die Dividende sei nach reiflicher Erwägung aller in Betracht kommenden Umstände auf $11\frac{1}{4}$ pCt. normirt, die Abschreibungen seien dem Werthe der einzelnen Conten entsprechend festgesetzt worden. Was speciell die Abschreibungen auf den Pferdebestand anbelange, so habe man schon jetzt auf die Eventualität Bedacht genommen, dass die Gesellschaft die Abschaffung des Pferdebetriebes vornehme und dafür den Betrieb mit Elektricität einführe. Es liegt im Interesse der Actionäre, dass bei einem in solchem Falle nothwendigen Pferdeverkauf en masse die Pferde niedrig zu Buch stehen. Auf die Anfrage hinsichtlich des Effectenbestandes des Bahnkörper-Amortisations Contos erklärte die Verwaltung, dass es nicht opportun wäre, hierüber specillere Auskunft zu ertheilen. Die Direction könne nur erklären, dass die Gesellschaft im Besitze eines Postens Actien einer Berliner Gesellschaft sei, welche erworben worden sind, um einen dauernden Einfluss auf dieselbe ausüben zu können.

* **Umtausch alter schweizerischer Banknoten.** Mit dem 1. Febr. 1886 war der Termin abgelaufen, bis zu welchem die Banken die alten Noten einzulösen hatten. Auf diesen Zeitpunkt waren an alten Noten noch für 1 738 990,07 Frcs. ausstehend, welcher Betrag von den Banken der eidgenössischen Staatskasse einbezahlt wurde. In Nachachtung von Art. 52 des Banknotengesetzes hat die eidgenössische Staatskasse an der Stelle der Banken die Einlösungspflicht während eines Zeitraumes von dreissig Jahren vom 1. Februar 1886 an gerechnet, übernommen. Bis Ende 1886 wurden von ihr für 406 140 Frcs. alte Noten eingelöst. Im Hinblick auf das wahrscheinliche Schlussresultat hat der Bundesrath von dem gedachten Betrage von 1 738 990,07 Frcs. bereits im Laufe des Jahres 1886 eine Summe von 567 600 Frcs. dem schweizerischen Invalidenfonds zugewiesen, in der Meinung, dass, wenn der Restbetrag von 1 171 390,07 Frcs. zur Einlösung der alten Noten nicht hinreichen sollte, das Fehlende aus dem nämlichen Fonds wieder zu entnehmen ist. Von nicht mehr circulationsfähigen Noten neueren Typus wurden bis Ende des Jahres 1886 für 97 050 Frcs. gegen neue Formulare mit fortlaufenden Serien und Nummern ausgetauscht.

* **Die Defraudations-Angelegenheit** des Warschauer Bankbeamten Kersch, der bekanntlich flüchtig geworden ist, hat die Verhaftung des Chefs der Warschauer Geheim-Polizei, Wojciech, sowie des Referenten in der Untersuchungs-Abtheilung, Astonin, zur Folge gehabt. Gegen Letzteren ist auf specielle Anordnung des General-Gouverneurs das Untersuchungsverfahren eingeleitet und Astonin selbst vorläufig von seinem Posten suspendirt worden.

* **Zündholzfabrikation.** Aus Passau wird dem „B. T." geschrieben: Auch die Handels- und Gewerbekammer für Niederbaiern hat die erforderlichen Schritte gethan, um die zahlreichen Zündholzfabriken ihres Kammerbezirks möglichst vor Schädigung zu bewahren, welche der neu projectirte italienische Zolltarif für diesen Industriezweig im Gefolge haben würde.

## Verloosungen.

* **Serienziehung Badischer 100 Thlr.-Loose.** Karlsruhe, 1. April. 1, 101, 273, 326, 379, 437, 530, 537, 552, 616, 681, 683, 844, 866, 949, 950, 961, 982, 990, 1021, 1386, 1498, 1569, 1595, 1610, 1628, 1674, 1726, 1748, 1818, 1825, 1848, 1868, 1877, 1931, 1997, 2065, 2134, 2175, 2187, 2233.

* **Gewinnziehung der 1854er Loose.** Wien, 1. April. 100000 Fl. Nr. 17 Ser. 3123, 10000 Fl. Nr. 28 Ser. 778.

## Marktberichte.

* **Breslau**, 2. April. [Productenbericht.] Das Wetter war sehr unfreundlich und brachte ziemlich viel Regen, erst an den letzten Tagen wurde die Witterung besser und bleibt zu wünschen, dass jetzt schönes trockenes Wetter anhalten möchte, damit die bereits verzögerten Feldarbeiten besorgt werden könnten.

Der Wasserstand ist im Wachsen, so dass die Kähne mit voller Ladung schwimmen können und die in voriger Woche liegen gebliebenen Kähne ihre Reise angetreten haben. Das Verladungsgeschäft war ziemlich rege und hätte, da Ladungen genügend vorhanden sind, eine grössere Ausdehnung erlangen können, wenn es an Kahnraum nicht gemangelt hätte; es ist davon sehr wenig disponibel und die Schiffer suchen dies bereits mit höheren Frachtforderungen auszunützen, ohne bisher jedoch damit durchgedrungen zu sein. Verschlossen wurde Zucker, Zink, Kohlen, Lupinen, Stückgut. Die Frachten sind zu notiren per 1000 Kilogr. für Getreide nominell Stettin 6,00 M., Berlin 7,00 M., Hamburg 10,00 M., per 50 Kilogr. Zucker nach Hamburg 43 Pf., Stettin 25—26 Pf., Zink nach Stettin 22 Pf., nach Berlin 27 Pf., Kohlen nach Berlin und Umgegend 25—26 Pf., Lupinen nach Hamburg 47 bis 48 Pf., Stückgut Stettin 30—32 Pf., Berlin 40—45 Pf., Hamburg 45 bis 60 Pfg.

An den englischen Märkten hat das reichliche Angebot aus den fremden Ankünften noch keine Besserung aufkommen lassen. Die Müller verhielten sich sehr reservirt, so dass Preise bei matter Tendenz durchweg $\frac{1}{2}$—1 Sh. nachgeben mussten. In Frankreich verkehrten die Landmärkte zwar in festerer Haltung, ohne dass sich aber regere Umsätze entwickelten. Paris blieb für Weizen und Mehl ziemlich unverändert. In Belgien und Holland war die Stimmung eher freundlicher, während der Rhein und Süddeutschland sich nur widerwillig den erhöhten Forderungen fügten. In Oesterreich-Ungarn haben die Eigner in Folge ihrer Zurückhaltung eine Befestigung der Tendenz herbeigeführt, doch klagen die Mühlen noch über schwachen Mehlabsatz. In Berlin entwickelte im Termingeschäft Weizen eine steigende Bewegung, der sich Roggen mit einer freundlichen Gestaltung des Geschäfts anschloss.

Das hiesige Getreidegeschäft hat nicht nur keine Besserung erfahren sondern ist womöglich noch lustloser geworden, obschon die Geringfügigkeit des Verkehrs kaum noch steigerungsfähig erschien. Es herrschte nicht die geringste Unternehmungslust vor und die Käufer beschränkten sich darauf, ihren täglichen Bedarf zu decken. Auf weiter hinaus wollte man nichts unternehmen und kann man den Handel nur noch als blosses Consumgeschäft bezeichnen, zumal die Zufuhren mit der Kauflust an Geringfügigkeit wetteiferten und somit zu grösseren Umsätzen das Material fehlte.

Weizen behauptet seine Stellung als der meistbegünstigste Artikel, und es fand in dieser Frucht wiederum das verhältnissmässig beste Geschäft statt. Besonders gilt dies von feineren Qualitäten, die knapp sind und in Folge dessen die Nachfrage deutlich erkennen lassen. Das Hauptangebot bestand in Qualitäten zweiten Ranges, die in Ermangelung besserer Sorten ziemlich schlanke Aufnahme fanden, allerdings ohne eine Besserung im Preise davon zu tragen. Käufer waren die hiesigen Handelsmühlen und Händler. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiss 15—15,50—16,10 M., gelb 14,60—15,40—16 M., feinster darüber.

Roggen ist weiter verflaut, da der Bedarf nur wenig Waare

---

**Breslau**, 2. April. [Von der Börse.] Die Börse war Anfangs geschäftslos bei ziemlich behaupteten Coursen. Im Verlaufe schwächte sich die Haltung auf Berliner Verkaufsordres merklich ab; die Preise gaben allmälich nach und der Markt für österreichische Werthe nahm sogar ein entschieden flaues Gepräge an. Das Ende vollzog sich in etwas besserer Stimmung, weil die vorgegebene Waare durch Deckungskäufe zurückgeholt wurde.

Per ultimo April (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): Ungar. Goldrente $80\frac{3}{4}$—$\frac{7}{8}$—$\frac{1}{2}$—$\frac{5}{8}$ bez., Russ. 1880er Anleihe $80\frac{1}{8}$—$79\frac{7}{8}$ bez., Russ. 1884er Anleihe $93\frac{7}{8}$—$\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$ bez., Oesterr. Credit-Actien 450—447 bez. u. Gd., Vereinigte Königs- und Laurahütte 74—$\frac{1}{4}$—$73\frac{1}{4}$ bez. u. Gd., Russ. Noten $179\frac{3}{4}$—80—$179\frac{1}{4}$ bez., Türken $13\frac{5}{8}$ bez., Egypter $74\frac{3}{4}$ bez., Orient-Anleihe II $55\frac{1}{4}$—$4\frac{7}{8}$ bez., Italiener $97\frac{5}{8}$ bez., Donnersmarckhütte $39\frac{1}{2}$—$\frac{3}{8}$ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf $47\frac{1}{4}$ bez.

---

## Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

**Berlin**, 2. April, 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 449, 50. Disconto-Commandit —, —. Still.

**Berlin**, 2. April, 12 Uhr 35 Min. Credit-Actien 448, —. Staatsbahn 375, 50. Lombarden 133, —. Laurahütte 72, 50. 1880er Russen 80, —. Russ. Noten 179, 50. 4proc. Ungar. Goldrente 80, 60. 1884er Russen 93, 70. Orient-Anleihe II. 55, 20. Mainzer 94, 70. Disconto-Commandit 192, 50. 4proc. Egypter 74, 60. Schwach.

**Wien**, 2. April, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 286, 50. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 62, 60. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 101, 80. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Unentschieden.

**Wien**, 2. April, 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 281, 60 ex. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn 236, 25. Lombarden 86, —. Galizier 203, 75. Oesterr. Papierrente 80, 70. Marknoten 62, 60. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 101, 75. Ungar. Papierrente 88, 45. Elbthalbahn 162, 75. Gedrückt.

**Frankfurt a. M.**, 2. April. Mittags. Credit-Actien 224, 25. Staatsbahn 187, 25. Lombarden —, —. Galizier 162 37. Ungarn 80, 90. Egypter 74, 80. Laura —, —. Credit —, —. Schwach.

**Paris**, 2. April. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1872 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Neueste Anleihe von 1886 —, —. Egypter —, —.

**London**, 2. April. Consols 102, 01. 1873er Russen 93, 60. Egypter 75, 10. Wetter: Schön.

---

**Wien**, 2. April. [Schluss-Course.] Gedrückt.

| Cours vom | 1. | 2. | Cours vom | 1. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Credit-Actien | 287 80 | 280 50 | Marknoten | 62 55 | 62 62 |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 238 75 | 235 25 | 4% Ungar. Goldrente | 101 90 | 101 50 |
| Lomb. Eisenb. | 87 50 | 86 — | Silberrente | 81 80 | 81 70 |
| Galizier | 203 75 | 204 50 | London | 127 40 | 127 45 |
| Napoleonsd'or | 10 10 | 10 10 | Ungar. Papierrente | 88 55 | 88 45 |

# Cours-Blatt.

**Breslau**, 2. April 1887.

**Berlin**, 2. April [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

| Cours vom | 1. | 2 |
|---|---|---|
| **Eisenbahn-Stamm-Actien.** | | |
| Mainz-Ludwigshaf. | 95 40 | 94 70 |
| Galiz. Carl-Ludw.-B. | 81 50 | 82 — |
| Gotthardt-Bahn. | 101 10 | 100 70 |
| Warschau-Wien | 278 50 | 278 — |
| Lübeck-Büchen | 155 90 | 154 20 |
| **Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.** | | |
| Breslau-Warschau | 58 — | 58 40 |
| Ostpreuss. Südbahn | 100 80 | 100 50 |
| **Bank-Actien.** | | |
| Bresl. Discontobank | 90 50 | 90 50 |
| do. Wechslerbank | 97 70 | — — |
| Deutsche Bank | 159 80 | 158 — |
| Disc.-Command. ult. | 194 40 | 192 10 |
| Oest. Credit-Anstalt | 452 — | 447 — |
| Schles. Bankverein | 105 20 | 105 — |
| **Industrie-Gesellschaften.** | | |
| Brsl. Bierbr. Wiesner | 58 70 | 58 70 |
| do. Eisnb.-Wagenb. | 94 10 | 94 — |
| do. verein. Oelfabr. | 62 — | 62 — |
| Hofm. Waggonfabrik | 70 50 | 70 — |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 62 — | 63 — |
| Schlesischer Cement | 103 50 | 103 — |
| Bresl. Pferdebahn | 130 50 | 130 70 |
| Erdmannsdrf. Spinn. | 52 — | 53 10 |
| Kramsta Leinen-Ind. | 125 — | 125 — |
| Schles. Feuerversich. | 1650 — | — — |
| Bismarckhütte | 102 70 | 102 70 |
| Donnersmarckhütte | 39 20 | 38 20 |
| Dortm. Union St.-Pr. | 55 90 | 55 70 |
| Laurahütte | 74 50 | 73 30 |
| do. $4\frac{1}{2}$% Oblig. | 100 60 | 100 90 |
| Görl. Eis.-Bd. (Lüders) | 103 — | 103 — |
| Oberschl. Eisb.-Bed. | 46 20 | 46 20 |
| Schl. Zinkh. St.-Act. | 128 — | 128 — |
| do. St.-Pr.-A. | 128 | 128 10 |
| Bochumer Gussstahl | 118 10 | 118 90 |
| **Inländische Fonds.** | | |
| D. Reichs-Anl. 4% | 106 — | 106 — |
| Preuss. Pr.-Anl. de 55 | 153 50 | 154 — |
| Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch | 99 90 | 99 90 |
| Preuss. 4% cons. Anl. | 106 — | 106 — |
| Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl. | 99 50 | 99 50 |
| Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L. A | 97 — | 97 — |

| Cours vom | 1. | 2 |
|---|---|---|
| Schles. Rentenbriefe | 103 90 | 103 60 |
| Posener Pfandbriefe | 101 60 | 101 70 |
| do. do. $3\frac{1}{2}$% | 96 80 | 97 10 |
| Goth. Prm.-Pfbr. S. I | 105 50 | 105 70 |
| do. do. S. II | 103 40 | 103 50 |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Bresl.-Freib. Pr. Ltr. H. | 102 10 | — — |
| Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E | 99 30 | 99 50 |
| do. 4% | 102 50 | 102 30 |
| do. $4\frac{1}{2}$% 1879 | 105 50 | 105 50 |
| R.-O.-U.-Bahn 4% II. | — — | — — |
| Mähr.-Schl.-Ctr.-B. | 51 10 | 51 — |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Italienische Rente | 97 90 | 97 60 |
| Oest. 4% Goldrente | 90 60 | 90 60 |
| do. $4\frac{1}{5}$% Papierr. | 64 20 | — — |
| do. $4\frac{1}{5}$% Silberr. | 65 40 | 65 40 |
| do. 1860er Loose | 112 80 | 112 90 |
| Poln. 5% Pfandbr. | 57 — | 56 — |
| do. Liqu.-Pfandb. | 52 30 | 52 10 |
| Rum. 5% Staats-Obl. | 93 90 | 94 — |
| do. 6% do. do. | 104 70 | 104 70 |
| Russ. 1880er Anleihe | 80 90 | 80 20 |
| do. 1884er do. | 94 70 | 94 — |
| do. Orient-Anl. II. | 55 80 | 55 40 |
| do. Bod.-Cr.-Pfbr. | 89 50 | 89 40 |
| do. 1883er Goldr. | 107 20 | 107 — |
| Türk. Consols conv. | 13 70 | 13 70 |
| do. Tabaks-Actien | 73 — | 73 — |
| do. Loose | 29 50 | 29 50 |
| Ung. 4% Goldrente | 81 50 | 80 80 |
| do. Papierrente | 70 60 | 70 50 |
| Serb. Rente amort. | 78 50 | 78 80 |
| **Banknoten.** | | |
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 159 50 | 159 50 |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 180 — | 179 — |
| do. per ult. | — — | — — |
| **Wechsel.** | | |
| Amsterdam 8 T. | — — | 168 50 |
| London 1 Lstrl. 8 T. | — — | 20 $38\frac{1}{2}$ |
| do. 1 „ 3 M. | — — | 20 $27\frac{1}{2}$ |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | — — | 80 25 |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 159 40 | 159 40 |
| do. 100 Fl. 2 M. | 158 70 | 158 70 |
| Warschau 100 SR 8 T. | 179 75 | 179 — |

Privat-Discont $2\frac{1}{8}$%

## Letzte Course.

**Berlin**, 2. April, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matt.

| Cours vom | 1. | 2. | Cours vom | 1. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit. ult. | 450 — | 446 50 | Mecklenburger ult. | 140 25 | 139 37 |
| Disc. Command. ult. | 193 75 | 191 75 | Ungar. Goldrente ult. | 81 — | 80 37 |
| Franzosen ult. | 376 50 | 375 50 | Mainz-Ludwigshaf. | 95 — | 94 50 |
| Lombarden ult. | 140 50 | 138 — | Russ. 1880er Anl. ult. | 80 25 | 80 — |
| Conv. Türk. Anleihe | 13 75 | 13 75 | Italiener ult. | 97 62 | 96 75 |
| Lübeck-Büchen ult. | 155 87 | 154 50 | Russ. II. Orient-A. ult. | 55 37 | 55 — |
| Egypter | 74 87 | 74 37 | Laurahütte ult. | 74 25 | 74 — |
| Marienb.-Mlawk. ult | 41 75 | 41 12 | Galizier ult. | 81 62 | 81 87 |
| Ostpr. Südb.-St.-Act. | 62 — | 62 — | Russ. Banknoten ult. | 180 — | 179 25 |
| Dortm. Union St.-Pr. | 55 25 | 55 — | Neueste Russ. Anl. | 93 87 | 93 75 |

## Producten-Börse.

**Berlin**, 2. April, 12 Uhr 35 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 166, 25, Mai-Juni 166, 50. Roggen April-Mai 122, —, Mai-Juni 122, 50. Rüböl April-Mai 43, 30, Mai-Juni 43, 60. Spiritus April-Mai 38, 70. August-Septbr. 41, 10. Petroleum April-Mai 20 70. Hafer April-Mai 90, 50.

**Berlin**, 2. April. [Schlussbericht.]

| Cours vom | 1. | 2. | Cours vom | 1. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Anziehend. | | | Rüböl. Ruhig. | | |
| April-Mai | 166 75 | 167 25 | April-Mai | 43 30 | 43 30 |
| Mai-Juni | 167 — | 167 25 | Mai-Juni | 44 40 | 43 60 |
| Roggen. Still. | | | | | |
| April-Mai | 122 25 | 123 25 | Spiritus. Ruhig. | | |
| Mai-Juni | 123 — | 122 75 | loco | 38 90 | 38 80 |
| Septbr.-Octbr. | 126 75 | 126 75 | April-Mai | 38 80 | 38 80 |
| Hafer. | | | Juni-Juli | 39 80 | 39 90 |
| April-Mai | 90 50 | 90 25 | August-Septbr. | 41 20 | 41 30 |
| Mai-Juni | 93 — | 93 — | | | |

**Stettin**, 2. April, — Uhr — Min.

| Cours vom | 1. | 2. | Cours vom | 1. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Matt. | | | Rüböl. Unveränd. | | |
| April-Mai | 164 — | 162 50 | April-Mai | 43 50 | 43 50 |
| Juni-Juli | 166 — | 166 — | Septbr.-Octbr. | 44 70 | 44 70 |
| Roggen. Matt. | | | Spiritus. | | |
| April-Mai | 118 — | 117 50 | loco | 38 — | 37 90 |
| Juni-Juli | 121 50 | 121 — | April-Mai | 38 30 | 38 — |
| | | | Juni-Juli | 39 50 | 39 30 |
| Petroleum. | | | August-Septbr. | 40 80 | 40 70 |
| loco | 11 — | 11 — | | | |

**Posen**, 1. April. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne, Getreide- und Producten-Bericht.] Wetter: Schön. Das Angebot sämmtlicher Cerealien blieb am heutigen Wochenmarkt stark. Preise ohne wesentliche Aenderung gegen letzte Werthe. — Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden per 100 Klgr. folgende Preise notirt: Weizen 15,60—15,20—14,50 M., Roggen 11,40—11,20—11 Mark, Gerste 11,50—10,30—9,80 M., Hafer 10,50—10,00—9,00 M., Kartoffeln 2,00 bis 1,80 Mark, Lupinen, gelbe 10,50—10,00 M., do. blaue 8,00—7,50 M. — An der Börse: Spiritus ruhig. Gek. — Liter. April 37,10 M. bez., April-Mai 37,40 Mark bez., August 39,40 M. bez., September 39,60 M. bez. Loco ohne Fass 37,10 Mark bez., Br. u. Gld.

nöthig hatte, die Zufuhren aber von den Dominien ungeschwächt anhielten. Es bestand daher ein Ueberfluss an Waare, der auch dann nicht ausgeglichen wurde, als eine Abnahme der Eisenbahnzufuhren zum Ausdruck gelangte. Das Geschäft in Roggen liegt gegenwärtig sehr darnieder und es ist nicht abzusehen, ob die nächste Zeit eine Besserung herbeiführen wird. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11,80 bis 12,30—12,60 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war zuerst etwas festere Tendenz, dieselbe konnte sich aber nicht behaupten und die Preise gingen wieder zu rückgängiger Bewegung über. Erst als die übrigens nur mässigen Kündigungen schlanke Aufnahme gefunden hatten, stellte sich etwas mehr Zuversicht ein und der Schluss war wieder etwas fester. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. April 119,00 M. G., April-Mai 119,50 M. bez., Mai-Juni 122 M. bez., Juni-Juli 124,50 M. bez., Juli-August 127,00 M. B., Sept.-Oct. 129,00 M. B.

Gerste ist bereits auf einem Preisniveau angelangt, dass die Speculation angeregt wurde und dafür grössere Posten aus dem Markt genommen wurden. Für Braugerste ist der Bedarf nur noch sehr klein und nur die Mässigkeit der Zufuhr bewahrte die Preise vor noch beträchtlicheren Rückgängen. Zu notiren ist per 100 Klgr. 9,50—10,50 bis 11,50—12,00—13—14,50 M., feinste darüber.

Hafer war schwächer offerirt, in Folge dessen konnten sich die letzten Preise behaupten. Die Umsätze waren unbedeutend. Zu notiren ist per 100 Klgr. 9—9,70—10,50 Mark, feinster darüber.

Im Termingeschäft fanden wenig bemerkenswerthe Vorgänge statt und lag zu Preisveränderungen keine Veranlassung vor. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Kilogramm April 95,00 M. B., April-Mai 95,00 M. B., Mai-Juni 97,00 M. B., Juni-Juli 99,00 M. B., Septbr.-October 100 M. G. u. B.

Hülsenfrüchte bei mässigem Angebot sehr matt. — Koch-Erbsen, schwach gefragt, 13,50—14,50—15,50 Mark. — Futter-Erbsen 10,50—12,00—13,00 M. — Victoria-Erbsen 13—15—17,00 M. — Linsen, kleine, 25—30—32 M., grosse 40—45 M. — Bohnen, ohne Frage 14,00 bis 15,00 Mark. — Lupinen, stärker angeboten, gelbe 9,50—10,00—10,60 Mark, blaue 8,50—9,00—9,50 M. — Wicken, unverändert, 11,00—12,00 bis 13,00 M. — Buchweizen, schwacher Umsatz, 13,00—14,00 M. Alles per 100 Kilgr.

Oelsaaten ohne Geschäft und geschäftslos. Notirungen fallen fort.

Hanfsamen schwacher Umsatz. Zu notiren ist per 100 Kgr. 15,00 bis 15,50 M.

Leinsaat schwaches Geschäft, feine Qualitäten in dieser Woche etwas mehr beachtet. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 20,00—21,00 bis 22,50 Mark.

Rapskuchen in ruhiger Haltung. Zu notiren ist per 50 Klgr. schles. 5,60—5,90 M., fremde 5,50—5,80 M.

Leinkuchen ohne Aenderung. Per 50 Kilogr. schlesischer 8,20 bis 8,40 M., fremde 7,00—7,50 M.

Rüböl bei ruhiger Stimmung und schwachen Umsätzen im Preise etwas niedriger. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. April 44,50 M. Br., April-Mai 45,00 M. Br.

Petroleum unverändert. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 23 Mark Br., 22,50 Mark Gd.

Leinöl 51,50 M. Br.

Spiritus. Die bisherige Theilnahmslosigkeit im Spiritusgeschäft machte bald zu Beginn dieser Woche einer lebhaften, mit Preissteigerungen verknüpften Bewegung Platz, als bekannt wurde, dass nach Beendigung der Osterferien mit Bestimmtheit die Berathung einer neuen Branntweinsteuervorlage im Reichstage zu erwarten sei. Die ängstlich gewordene Speculation ging energisch mit Deckung ihrer Blanco-Engagements vor, da bei verhältnissmässiger Billigkeit der Spirituspreise eine Preissteigerung in Folge der beabsichtigten gesetzgeberischen Maassregel ins Auge gefasst wurde. Die allgemeine Geschäftslage bleibt fortdauernd sehr unbefriedigend, denn mit dem geringen Spritabsatz geht eine starke Vermehrung des Lagerbestandes Hand in Hand. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter April 37,30—37,50 M. bez., April-Mai 37,30—37,50 M. bez., Mai-Juni 37,90 M. Br., Juni-Juli 38,70 M. Gd., Juli-August 39.20 M. Br., August-September 39,00 M. Br., September-October 40,00 Mark Br., October-November 40,00 M. Gd.

Mehl hat sich noch nicht gebessert, es wird weiter über schlechten Abzug geklagt. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizenmehl fein 22,00 bis 23,00 Mark, Hausbacken 18,75 bis 19,75 Mark, Roggenfuttermehl 9,00 bis 9,50 M., Weizenkleie 7,75 bis 8,25 Mark.

Stärke per 100 Kilogramm inclusive Sack, Kartoffelstärke 14½ bis 15 Mark, Kartoffelmehl 15—15½ Mark.

**Kleesaatmarkt.** Das Geschäft in Rothkleesamen hat in dieser Woche einen ziemlich lebhaften Verlauf genommen, da von auswärts bei den billigen Preisen sich wieder Kauflust eingestellt hatte und die vorliegenden Ordres sowohl als auch die erwachende Neigung zu Speculationskäufen hiesige Händler veranlasste, ihr Augenmerk besonders auf die billigen und körnigen Saaten zu richten, und solche aus dem Markte zu nehmen. Das ohnehin schon so kleine Lager ist in Folge dessen in dieser Woche noch mehr zusammengeschmolzen, und da es ohne Zweifel ist, dass sowohl noch Consumbedarf bei eintretender Saatzeit in ziemlich bedeutendem Maasse vortreten, als auch die Speculation in verstärktem Maasse eingreifen wird, so dürfte der gegenwärtige Preisstand bald verlassen werden müssen, um einen höheren, der thatsächlichen Lage mehr entsprechenden einzunehmen. In Weisskleesamen ist weder Angebot noch eine nennenswerthe Nachfrage vorgetreten, so dass nur minimale Umsätze bei vorliegendem Bedarf stattgefunden haben, während sich die Kauflust für Alsyke besonders feinerer Qualität eher vermehrt hat, aber wegen fast völligen Mangels an feinen Qualitäten nicht befriedigt werden konnte. Tannenklee in fester Haltung und gefragt, während alle übrigen Sämereien für den kleinen Bedarf ausreichend vorhanden sind.

Zu notiren ist per 50 Kilogr. rother 30—32—36—38—42 M., weiss 30—37—45—50—60 Mark, Alsyke 30—37—43—48—54 Mark, Gelbklee 11—12—16 Mark, Tannenklee 38—40—44—48—53 Mark, Thymothé 20 bis 24—27 M.

**Berlin,** 1. April. [Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction.] Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf 357 Rinder, 586 Schweine, 1017 Kälber und 849 Hammel. Es wurden ca. 100 Rinder zu den am Montag notirten Preisen abgesetzt, und zwar meist nur solche von geringer Qualität. Schweine waren nur in zweiter und dritter Qualität inländischer Waare vertreten und erzielten bei ruhigem Handel 40—44 Mark pr. 100 Pfund Fleischgewicht bei 20 pCt. Tara. Der Kälbermarkt zeigte ebenfalls ruhige Tendenz und unveränderte Preise. Ia 40—50, beste Posten auch mehr, IIa 28—38 Pf. per Pfd. Fleischgewicht. In Hammeln fand kein Umsatz statt.

Berichtigung: Im vorigen Berichte muss es heissen: Rinder Ia 50—54 Mark.

**Berlin,** 31. März. [Vereinigte deutsche Lederfabrikanten-Actien-Gesellschaft.] Wochenbericht. Der Monat März war kein erfreulicher für unsere Branche, indem das Geschäft sich in engsten Grenzen hielt, so dass von der erhofften Aufbesserung der Preise keine Rede sein konnte, im Gegentheil kam für einzelne Artikel vorübergehend wohl eher eine etwas mattere Stimmung zum Durchbruch. In letzter Woche dagegen verkehrten grössere fremde Einkäufer an unserem Platze, die alle, wenn auch über die geschäftliche Situation klagend, dennoch nicht unbedeutenden Bedarf zeigten. Es kamen auch hier im Platzgeschäft grössere Abschlüsse zu Stande, so dass bei den andauernd mässigen Zufuhren letzterer Zeit die Läger erster Hand keine genügende Auswahl mehr bieten. Die Witterung ist jetzt eine dem Leder-Consum recht günstige geworden und beginnt hoffentlich mit dem April eine bessere Zeit für unsere Artikel.

**Gross-Glogau,** 1. April. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Die heutige Marktzufuhr war schwach. Stimmung matt. Preise schwach, preishaltend. Es ist zu notiren für: Gelbweizen 14,60—15,40 M., Roggen 11,20—11,80 Mark, Gerste 9,50 bis 11,00 M., Hafer 9,20—9,80 Mark. Alles per 100 Kilogramm.

**Görlitz,** 31. März. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinitz.] Es wurde bezahlt: Weissweizen, per 85 Klgr. Brutto 14,50—14,00 M., per 1000 Kilogr. Netto = 173—167 M., Gelbweizen, per 85 Kilogr. Brutto 13,80 bis 13,50 M., per 1000 Kilogr. Netto = 164,50—161 Mark, Roggen, per 85 Kilogr. Brutto 11,10—10,75 Mark, per 1000 Kilogr. Netto = 132—128 Mark, Gerste per 75 Klgr. Netto 9,50 bis 8,00 M., per 1000 Kilogr. Netto = 127 bis 107 Mark, Hafer per 50 Kilogr. Netto 5,25 bis 5,00 Mark, per 1000 Kilogr. Netto = 105 bis 100 Mark, Roggenkleie per 50 Kilogr. Netto 5,00—4,80 Mark, Weizenkleie per 50 Klgr. Netto 4,10 bis 3,80 M., Rapskuchen per 50 Klgr. Netto 6,00 bis 5,60 M., Leinkuchen per 50 Klgr. Netto 8,75 bis 8,50 Mark.

## Schifffahrtsnachrichten.

**Gr.-Glogau,** 1. April. [Original-Schifffahrts-Bericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passirenden Dampfer und Schiffe vom 29. bis incl. 31. März. Am 29. März: Dampfer „Alfred" mit 5 Schleppern, leer v. Frankfurt n. Breslau. Ernst Gross, Spreenhagen, leer v. Berlin n. Breslau. Aug. Kloss, Spreenhagen, leer v. do. n. do. Friedrich Kloss, Spreenhagen, leer v. do. n. do. Carl Sabin, Beeskow, leer v. do. n. do. Carl Frank, Zedenick, leer v. do. n. do. Wilhelm Frank, Zedenick, leer v. do. n. do. 15 Schiffe mit 46 650 Ctr. Güter in der Richtung v. Breslau n. Stettin. Am 30. März: Dampfer „Albertine" mit 950 Ctr. Güter v. do. n. do. Dampfer „Schönfelder" mit 2 Schleppern mit 6000 Ctr. Güter v. do. n. do. Dampfer „Koinonia" mit 1000 Ctr. Güter v. do. n. do. August Hilgert, Dammast, leer, v. Berlin n. Breslau. Wilhelm Schulz, do., leer, v. do. n. do. 34 Schiffe mit 105 150 Ctr. Gütern in der Richtung v. Breslau n. Stettin. Am 31. März: Dampfer „Posen I" mit 450 Ctr. Gütern v. do. n. do. Dampfer „Deutschland" mit 9 Schleppern, leer, v. Berlin n. Breslau. Theodor Laser, Ottmuth, leer, v. do. n. do. Johann Sczewalski, do., leer, v. do. n. do. August Furchner, Köben, mit 1000 Ctr. Kartoffeln, v. Bortsch n. Glogau. Karl Hoffmann, do., mit 700 Ctr. Kartoffeln, v. do. n. do. 17 Schiffe mit 45 750 Ctr. Gütern in der Richtung v. Breslau n. Stettin.

### Wasserstands-Telegramme.

**Brieg,** 2. April, 7 Uhr Vorm. Oberpegel 5,46, Unterpegel 3,60 m.
**Breslau,** 1. April, 12 Uhr Mitt. O.-P. 5,39 m, U.-P. + 1,83 m.
— 2. April, 12 Uhr Mitt. O.-P. 5,38 m, U.-P. + 1,86 m.
**Glogau,** 2. April, 7 Uhr Vorm. Unterpegel 3 12 m. Steigt.

## Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Marie v. Krieger,** Herr Prem.-Lt. a. D., Maschinenfabrikbes. **Arthur v. Kutzschenbach,** Mewe. Frl. **Anna Wolter,** Hr. Reg.-Baumstr. **W. Plettner,** Berlin.

Verbunden: Hr. Hptm. **Hermann Kosch,** Frl. **Magdalena Reichel,** Königsberg Ostpr.—Schweidnitz.

Gestorben: Hr. Oberstabsarzt a. D. Dr. **Adolf Köcher,** Berlin.



## Angekommene Fremde:

**Heinemann's Hôtel „zur goldenen Gans".**
Meyer, Amtsrath, Corsens.
Sauly, Rittergutspächter, n. S., Karschau.
Walzyk, Fabrik-Director, Kruschwitz.
Prinzessin Dolgorouky, Paris.
Moreau de Pous, Paris.
Helft, Kfm., Hamburg.
Trier, Kfm., Hamburg.
Böder, Kfm., Gnesen.
Henk, Kfm., London.
Hirsch, Kfm., Contak.
Schröder, Kfm., Aachen.
Braunschweig, Kfm., Hamburg.
Steinitz, Kfm., Berlin.
Katz, Kfm., Görlitz.
Singer, Kfm., Berlin.

**Riegner's Hôtel, Königsstraße 4.**
Benetsch, Hauptm., Paulshof.
Krowarz, Kfm., Berlin.
Hentschel, dgl.
Bartmann, Kfm., Neumünster.
Tenzer, Kfm., Mährisch-Ostrau.
Rosenhaupt, Kfm., Fürth.
Gottschalk, Kfm., Leipzig.
Feldmann, Kfm., Berlin.
Pfeiffer, Kfm., Frankfurt.
Lawit, Kfm., Wilzomir.
Behrendt, Kfm., Berlin.
Bick, Kfm., Sagan.
Pick, Kfm., Brieg.
Gratzer, Kfm., Berlin.

**Hôtel du Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh.**
Leinweber, Director, Gleiwitz.
von Gollkowski, Gutsbesitzer, Posen.
Kastner, Kfm., Berlin.
Müller, Baumstr., Tarnowitz.
Kaiser, Justizrath, Leobschütz.
von Teichmann-Logischen, General, Berlin.
Roth, Kfm., Kitzingen.
Frl. Lensch, Danzig.
Frl. Münderloh, Berlin.
von Hoff, Kammer-Rath, Wernigerode.
v. Schuckman, Hauptm. a. D., Lauban.
Frau Markscheider Gäbler, Kattowitz.
Lorenz, Ing., Prag.
Dr. Michaelis, Berlin.
Frau Oberst-Lieut. v. Kleist, Hirschberg.

**Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.**
Schnabel-Zeuner, Zimmermeister, Waldenburg.
Baumann, Calculator, Waldenburg.
Weinrich, Kfm., Waldenburg.
Ebstein, Glashüttenbesitzer, Charnowanzer Glashütte.
Nentwig, Landw., Hinzendorf.
Thomas, Ing., Grünberg.
Moska, Kfm., Gleiwitz.
Lankoff, Kfm., Hannover.
Diesser, Kfm., Gr.-Steinheim.
v. Paszkowski, Particulier, Obernigk.
Wiemeyer, Kfm., Bielefeld.
Buck, Kfm., Gevelsberg.
Lück, Kfm., Ziegenhals.
Thaler, Kfm., Düsseldorf.
Frau Rentiere Heidler, Canth.
Ihm, Kfm., Hanau.
Biedermann, Kfm., Fürth.
Steinl, Kfm., Chemnitz.

**Hôtel de Rome, Albrechtsstr. 17.**
Kirchner, Baumstr., Namslau.
Jokisch, Baumstr., Herrnstadt.
Breth, Kfm., Prag.
Goldmann, Kfm., Liegnitz.
Krzyzan, Uhrmacher, Kobelin.
Dr. Rostek, prakt. Arzt, Königshütte.
Proske, Oberamtm., Kosel.
Zwick, Rector, Hirschberg.
Zwick, Apotheker, Breslau.
Müller, Student, Posen.
Seidel, Steinmetzmstr., Oels.
Heinsel, Landmesser, Kattowitz.

# Courszettel der Breslauer Börse vom 2. April 1887.

**Amtliche Course** (Course von 11—12¾ Uhr.)

### Wechsel-Course vom 1. April.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterd. 100 Fl. | 2½ | kS. | 168,70 B |
| do. do. | 2½ | 2 M. | 167,75 G |
| London 1 L.Strl. | 3 | kS. | 20,345 B |
| do. do. | 3 | 3 M. | 20,255 B |
| Paris 100 Frcs. | 3 | kS. | 80,40 G |
| do. do. | 3 | 2 M. | — |
| Petersburg .... | 5 | kS. | — |
| Warsch. 100 S.R. | 5 | kS. | 179,50 bz |
| Wien 100 Fl... | 4 | kS. | 159,25 G |
| do. do. .. | 4 | 2 M. | 158,25 G |

### Inländische Fonds.

| | | voriger Cours. | heut. Cours. |
|---|---|---|---|
| D. Reichs-Anl. | 4 | 106,00 B | 106,25 B |
| Prss. cons. Anl. | 4 | 105,55à65 bzG | 106,00 bzB |
| do. do. | 3½ | 99,60à65 bz | 99,65 B |
| do. Staats-Anl. | 4 | — | — |
| St.-Schuldsch. | 3½ | 99,75 G | 100,25 B |
| Prss. Pr.-Anl. 55 | 3½ | — | — |
| Bresl. Stdt.-Anl. | 4 | 102,45 bzG | 102,65 bz |
| Liegn. Stdt.-Anl | 3½ | — | — |
| Schl. Pfbr. altl. | 3½ | 97,50 G | 97,50à75 bz |
| do. Lit. A.... | 3½ | 96,95à85à95bzG | 96,90à7,00 bzB |
| do. Lit. C.... | 3½ | 96,95à85à95bzG | 96,90à7,00 bzB |
| do. Rusticale . | 3½ | 96,95à85à95bzG | 96,90à7,00 bzB |
| do. altl. ..... | 4 | 101,10 G | 101,20à25 bzG |
| do. Lit. A.... | 4 | 101,10 bzG | 101,20à25 bz |
| do. do. | 4½ | 101,60 G | 101,60 G |
| do. Rustic. al. | 4 | 101,10 bzG | 101,15à25 bz |
| do. do. .. | 4½ | 101,60 G | 101,60 G |
| do. Lit. C. II. | 4 | 101,10 bzG | 101,20à25 bz |
| do. do. ... | 4½ | 101,60 G | 101,60 G |
| Posener Pfdbr. | 4 | 101,80 bzG | 101,65 bzG |
| do. do. | 3½ | 96,80 bz | 96,95à7,00 bzB |
| Centrallhandsc. | 3½ | — | — |
| Rentenbr., Schl. | 4 | 103,70 B | 103,75 B |
| do. Landesc. | 4 | 101,50 G | 101,50 G |
| do. Posener | 4 | — | 102,00 B |
| Schl. Pr.-Hilfsk. | 4 | 102,00 bz | 101,40 bz |
| do. do | 4½ | — | — |

### Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schl. Bod.-Cred. | 3½ | 96,15 B | 96.15 B |
| rz. à 100 | 4 | 101,40 bzB | 101,35à40 bz |
| do. do. rz. à 110 | 4½ | 110,20 bzG | 110,40 B |
| do. do. rz. à 100 | 5 | 103,20 G | — |
| do. Communal. | 4 | 101,15 G | 101,25 B |
| Russ. Bod.-Cred. | 5 | 89,00 bzB | 88,85à90 etw.bz |
| Bresl. Strssb. Obl | 4 | — | — |
| Dnnrsmkh.-Obl. | 5 | — | — |
| Henckel'sche Part.-Obligat... | 4½ | 99,50 G | 100,00 G |
| KramstaGw. Ob. | 5 | — | 102,25 bz |
| Laurahütte-Obl. | 4½ | 100,70 B | 100,40 G |
| O.S. Eis. Bd. Obl. | 5 | 97,50 G | — |

### Ausländische Fonds.

| | | voriger Cours. | heut. Cours. |
|---|---|---|---|
| OestGold-Rente | 4 | 90,20 bzG | 90,50 B |
| do. Slb.-R. J./J. | 4⅕ | 65,40 G | 65,60 bz |
| do. do. A.-O. | 4⅕ | 65,65 G | 65,75 bz |
| do. Pap.-R. F./A | 4⅕ | 64,25 bz | 64,35 bz |
| do. Mai-Novb. | 4⅕ | — | — |
| do. do. | 5 | — | — |
| do. Loose 1860 | 5 | 112,00 G | 113,00 bz |
| Ung Gold-Rente | 4 | 81à81,20 bzG | 81,25à10 bz |
| do. Pap.-Rente | 5 | 70,70 B | 70,70 bz |
| Krak.-Oberschl. | 4 | 100,00 G | 100,00 G |
| Poln. Liq.-Pfdb. | 4 | 52,20 G | 52,50 B |
| do. Pfandbr. . | 5 | 56,70 bz | 57,25 B |
| do. do. Ser. V. | 5 | — | — |
| Russ. 1877 Anl. | 5 | 98,50 G | 98,25 G |
| do. 1880 do. | 4 | 80,25 bz | 80,50 etw.bzB |
| do. 1883 do. | 6 | 108,00 B | 108,00 B |
| do. Anl. v. 1884 | 5 | 94,25 bz | 94,25 bz |
| do. do. kl. | 5 | 94,50 bz | 94,50 bz |
| Orient-Anl. II. | 5 | 55,40 G | 55,75 B |
| Italiener ...... | 5 | 97,50 G | 97,50 G |
| Rumän. Oblig.. | 6 | 104,25 bz | 104,70 B |
| do. amort. Rente | 5 | 93,50 bz | 93,90 bzB |
| do. do. do. kl. | 5 | — | — |
| Türk. 1865 Anl. | 1 | conv. 14 etw.bz | conv. 13,65 bzG |
| do. 400 Fr-Loose | — | 30,25 G | 30,00 G |
| Egypt. Stts-Anl. | 4 | 75,25 B | 75,50 B |
| Serb. Goldrente | 5 | 79,00 B | 79,00 B |

### Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Div. verst. Prior. | 4 | 99,10 etw.bz | 99,00 G |
| do. do. | 4 | 99,10 etw.bz | 99,00 G |
| do. do. | 4 | 99,10 etw.bz | 99,00 G |
| Br.-Schw.-Fr. H. | 4½ | 101,90 bz | 102,00 B |
| do. K. | 4 | 101,90 bz | 102,00 B |
| do. 1876 | 5 | 101,90 bz | 102,00 B |
| Oberschl. Lit. D. | 4 | 101,85 bzG | 102,00 B |
| do. Lit. E.... | 3½ | 99,10 G | 99,10 B |
| do. Lit. F. I. | 4 | 101,85 bzG | 102,00 B |
| do. Lit. G.... | 4 | 101,85 bzG | 102,00 B |
| do. Lit. H.... | 4 | 101,85 bzG | 102,00 B |
| do. 1873 ..... | 4 | 101,85 bzG | 102,00 B |
| do. 1874 ..... | 4 | 101,85 bzG | 102,00 B |
| do. 1879 ..... | 4½ | 105,75 bzB | 105,70à75 bzB |
| do. 1880 ..... | 4 | 101,90 G | 102,00 B |
| do. 1883 ..... | 4 | — | — |
| do. N.-S. Zwgb. | 3½ | — | — |
| R. Oder-Ufer .. | 4 | 101,90 G | 102,00 B |
| do. do. II. | 4 | 103,00 B | 103,00 B |

### Fremde Valuten.

| | | |
|---|---|---|
| Oest. W. 100 Fl. .. | 159,55 bzG | 159,50à55 bz |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 179,60 bz | 179,55 bz |

### Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben

| | Dividende 1885. | 1886. | vorig. Cours. | heut. Cours. |
|---|---|---|---|---|
| Br. Wsch. St. P.*) | 1⅔ | — | 60,00 B | 60,00 B |
| Dortm.-Gronau | 2½ | — | 65,50 G | 65,50 G |
| Lüb.-Büch. E.-A | 7 | — | — | — |
| Mainz-Ludwgsh | 3¼ | 3½ | 95,00 G | 95,00 G |
| Marienb.-Mlwk. | ⅓ | — | — | — |

*) Börsenzinsen 5 Procent.

### Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Carl-Ludw.-B. . | 5 | — | — | — |
| Lombarden ... | 1 | — | — | — |
| Oest. Franz. Stb. | 5 | — | — | — |

### Bank-Actien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Brsl. Discontob. | 5 | 5 | 90,00 G | 91,00 B |
| Brsl. Wechslerb. | 5⅚ | 5½ | 97,40 G | 98,00 bz |
| D. Reichsbk.*) | 6,24 | 5,29 | — | — |
| Schles. Bankver. | 5 | — | 105,00 B | Div. 105,00 B |
| do. Bodencred. | 6 | 6 | 114,50 B | Div. 114,50 B |
| Oesterr. Credit. | 8 7/16 | 8⅛ | 450,00 G excl. | — |

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

### Industrie-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Bresl. Strassenb. | 5 | 5½ | 129,75 G | 131,25à50 bz |
| do. Act.-Brauer. | 0 | — | — | — |
| do. Baubank .. | 0 | 0 | — | — |
| do. Spr.-A.-G. | 10 | — | — | — |
| do. Börsen-Act. | 5⅓ | — | — | — |
| do. Wagenb.-G. | 5½ | 4½ | 94,50 B | 94,00 G |
| Donnersmrckh. | 0 | 0 | 39,00 B | 39,50à35 bz |
| Erdmnsd. A.-G. | 3½ | 0 | — | — |
| O-S. Eisenb.-Bd. | 0 | 0 | 46,50 bzG | 47,25 bz |
| Oppeln. Cement | 4¾ | 2 | — | — |
| Grosch. Cement. | 7 | 7 | — | — |
| Schl. Feuervs.*) | 30 | 31⅔ | p.St. — | p.St. — |
| do. Lebenvers.*) | 0 | — | p.St. — | p.St. — |
| do. Immobilien | 4¾ | 5 | 94,75à5,00bz | 95,00 G |
| do. Leinenind. . | 7 | — | 125,25 B | 125,50 etw.bz |
| do. Zinkh.-Act. | 6 | 6½ | — | — |
| do. do. St.-Pr. . | 6 | 6½ | — | — |
| do. Gas-A.-G. . | 7 | — | — | — |
| Sil. (V. ch. Fab.) | 5 | 5 | 97,50 B | 98,00 B |
| Laurahütte.... | ⅓ | — | 73,90 G | — |
| Ver. Oelfabrik. | 3½ | — | — | — |

*) franco Börsenzinsen.

Bank-Discont 4 pCt. Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

**Breslau,** 2. April. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

| | gute höchst. M. Pf. | gute niedr. M. Pf. | mittlere höchst. M. Pf. | mittlere niedr. M. Pf. | gering. Waare höchst. M. Pf. | gering. Waare niedr. M. Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weisser | 16 — | 15 50 | 15 10 | 14 70 | 14 50 | 14 20 |
| Weizen, gelber. | 15 80 | 15 50 | 14 70 | 14 30 | 14 — | 13 80 |
| Roggen ....... | 12 70 | 12 30 | 11 90 | 11 60 | 11 40 | 11 20 |
| Gerste......... | 14 20 | 13 20 | 12 — | 11 50 | 10 50 | 9 70 |
| Hafer ......... | 10 50 | 10 30 | 9 80 | 9 20 | 9 — | 8 70 |
| Erbsen ........ | 16 — | 15 50 | 15 — | 14 — | 13 — | 12 — |

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

**Breslau,** 2. April. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat rothe unverändert, ordin. 24—26 mittel 27—30, fein 31—35, hochfein 36—40, Kleesaat weisse geschäftslos, ordin. 25—30, mitt. 31—38, fein 39—50, hochf. 51—58.

Roggen (per 1000 Kilogramm) geschäftslos, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, April 120,00 Br., April-Mai 120,00 Br., Mai-Juni 123,00 Br., Juni-Juli 126,00 Br., Juli-August 128,00 Br., September-October 129,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gek. — Centner, per April 95,00 Br., April-Mai 95,00 Br., Mai-Juni 97,00 Br., Juni-Juli 98,00 Br., Septbr.-Octbr. 100,00 Br.

Rüböl (per 100 Kgr.) geschäftslos, gek. — Centr., loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per April 44,50 Br., April-Mai 45,00 Br.

Spiritus (per 100 Lit. à 100%) geschäftslos, gekündigt — Lit., abgelauf. Kündigungssch. —, per April 37,00 bez. u. Gd., April-Mai 37,00 bez. u. Gd., Mai-Juni 37,60 Gd., Juni-Juli 38,30 Gd., Juli-August 39,00 Gd. u. Br., August-Septb. 39,40 Gd., Septbr.-Octbr. 39,70 Gd., Octbr.-Novbr. 40,00 Br.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

**Die Börsen-Commission.**

**Kündigungspreise** für den 4 April:
Roggen 120,00, Hafer 95,00, Rüböl 44,50 M.
Spiritus-Kündigungspreis für den 2. April: 37,00 Mark.

**Magdeburg,** 2. April. **Zuckerbörse.**

| | 1. April. | 2. April. |
|---|---|---|
| Kornzucker Basis 96 pCt. ...... | 20,40—20,20 | 20,70—20,40 |
| Rendement 88 pCt. ............ | 19,70—19,40 | 19,90—19,40 |
| Nachproducte Basis 75 pCt. .... | 17,20—15,60 | 17,30—15,65 |
| Brod-Raffinade ff. ............ | 25,75 | —,— |
| Brod-Raffinade f. ............. | 25,50—25,00 | 25,25 |
| Gem. Raffinade II ............. | 24,75—24,25 | 25,00—24,50 |
| Gem. Melis I .................. | 24,00 | 24,00 |

Tendenz am 2. April: Rohzucker steigend, Raffinirte sehr fest.

Verantwortlich: f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.